

Deutschland, Frankreich und Österreich: Vergleich der Märkte im Bereich Milch und Milchprodukte

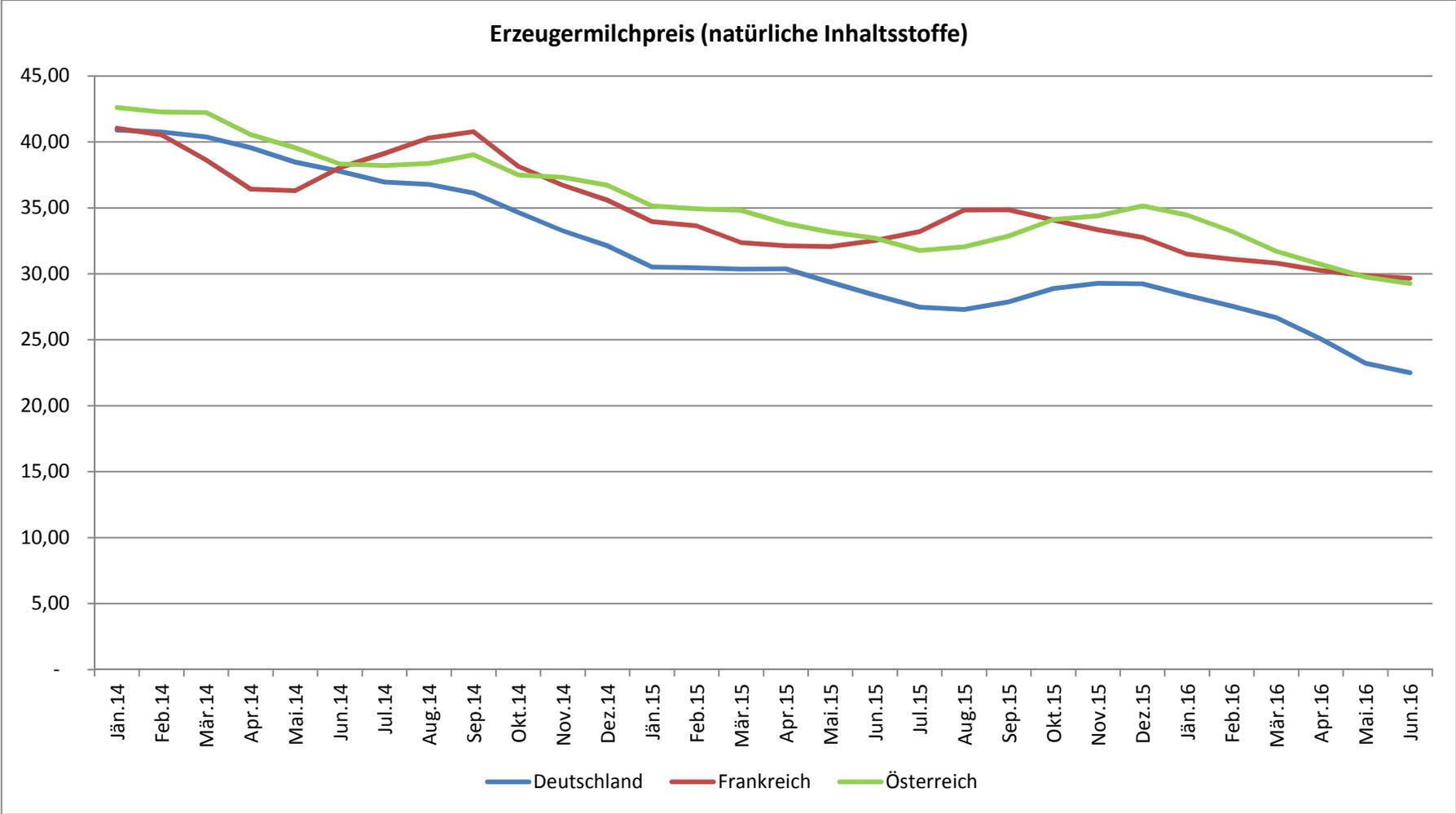
Die drei öffentlichen Institutionen Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), FranceAgriMer und Agrarmarkt Austria sind die jeweils zuständigen Behörden für die Erhebung und Veröffentlichung von Daten und Zahlen im Milchbereich. Sie haben im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung einen intensiven fachlichen Austausch über die Situation auf dem Milchmarkt und die Vertiefung der Zusammenarbeit bei der Datenerhebung, Analyse und Veröffentlichung in diesem Bereich vereinbart.

Dieses Dokument beinhaltet die erste gemeinsame Veröffentlichung der Behörden BLE, FranceAgriMer und Agrarmarkt Austria

- ❖ Vergleich des Erzeugermilchpreises zwischen Deutschland, Frankreich und Österreich
- ❖ Vergleich der Milchanlieferung zwischen Deutschland, Frankreich und Österreich
- ❖ Milchwirtschaft im Überblick Deutschland
- ❖ Milchwirtschaft im Überblick Frankreich
- ❖ Milchwirtschaft im Überblick Österreich

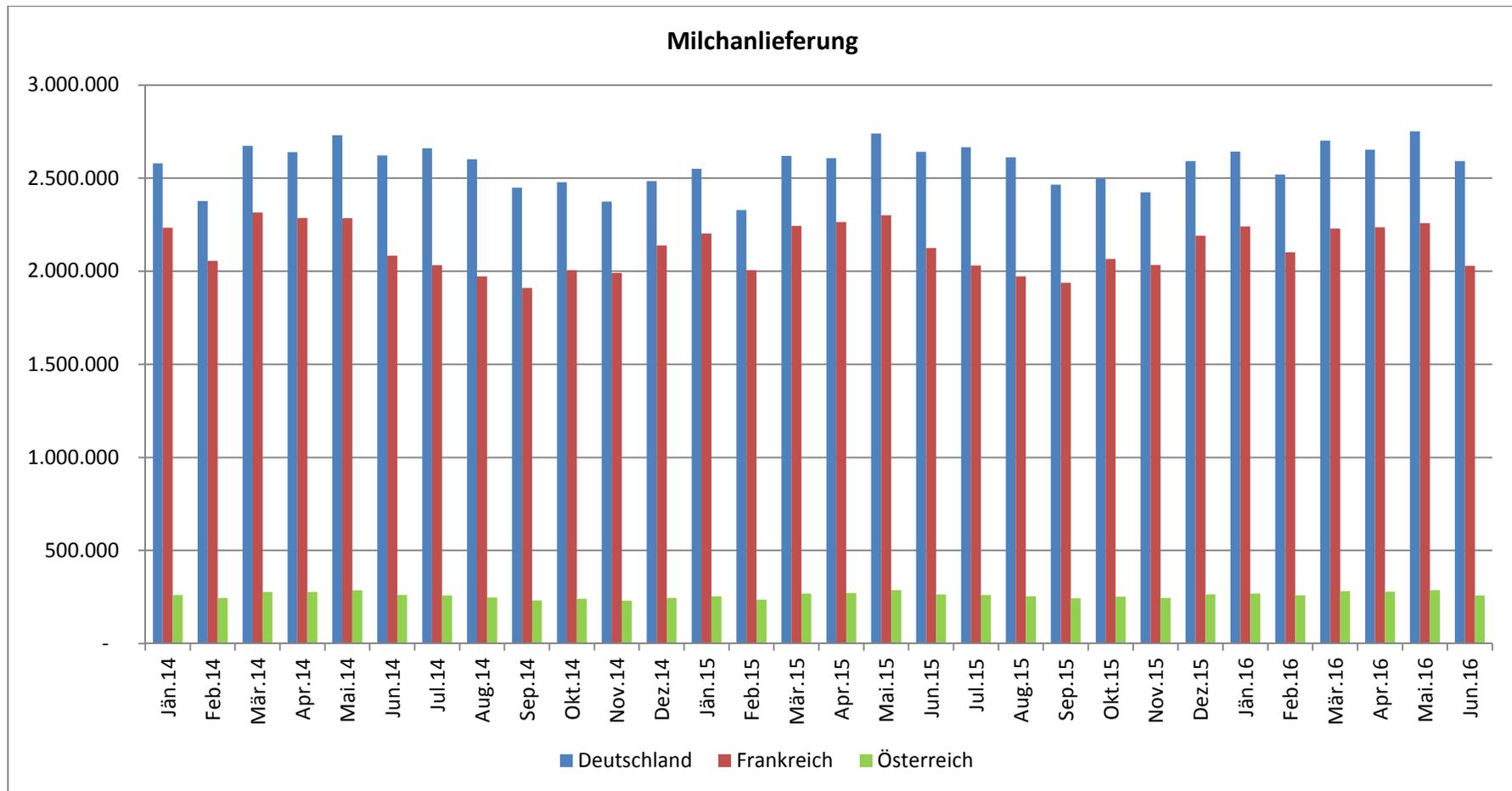


Vergleich des Erzeugermilchpreises zwischen Deutschland, Frankreich und Österreich



Quelle: BLE, AgriMER, AMA

Vergleich der Milchanlieferung zwischen Deutschland, Frankreich und Österreich



Quelle: BLE, AgriMER, AMA

Überblick über die deutsche Milchwirtschaft



Allgemein

Deutschland ist landschaftlich recht klar von Norden nach Süden strukturiert. Auf die Küsten im Norden folgt die norddeutsche Tiefebene, wobei besonders im Nordwesten auf den absoluten Grünlandstandorten Milchviehhaltung betrieben wird. In der Mitte, den Mittelgebirgen findet sich Milchvieh lediglich auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen, die weniger ackerbaulich geeignet sind, das gleiche gilt für die Höhenlagen im Süden.

Insgesamt wurden im Jahr 2015 in etwa 32.684.572 Tonnen Milch von 4.284.639 Milchkühen (Zählung November 2015) erzeugt. Dies entspricht einer Jahresmilchleistung der Milchkühe von 7.628 kg.

Von der erzeugten Milch wurden 31.496.130 t, d. h. 96,4 % an Molkereien geliefert. Davon waren 732.143 t biologisch gemäß Öko-Verordnung erzeugt. Von der nicht an die Molkereien und Käsereien abgegebenen Milch wurden ca. 2,5 Prozent u. a. an Kälber verfüttert, 1,1 Prozent wurden direkt verkauft oder dem Eigenbedarf (0,2 %) zugerechnet.

Die durchschnittliche Milchanlieferung je milchwirtschaftlichem Unternehmen lag im Jahr 2015 bei 220.000 t und konnte gegenüber Jahr 2014 um rund 10.000 t gesteigert werden (seit 1988 mehr als vervierfacht).

Im Vergleich zum November 2015 ist die Zahl der Milchkühe im Jahr 2016 gesunken. Nach der Zählung im Mai 2016 gibt es 71.302 deutsche Milchviehbetriebe mit insgesamt 4.272.126 Milchkühen. Diese konzentrieren sich zunehmend auf die absoluten Grünlandstrandorte im Nordwesten, Niedersachsen, und im Südosten, Bayern, der Bundesrepublik Deutschland. Entsprechend ist die höchste Milchanlieferung in den Bundesländern Bayern und Niedersachsen zu verzeichnen.

Im Vergleich zum Jahr 2014 hat die Zahl der Betriebe im Jahr 2016 um 8,2 % und die Anzahl der Milchkühe um 0,9 % abgenommen. Entsprechend ist die Kuhzahl pro Betrieb von 56 im Jahr 2014 auf 60 im Jahr 2016 gewachsen. Dabei sind die Betriebe mit kleineren Kuhbeständen eher im Süden (36 Kühe/Betrieb in Bayern), die mit den größeren Beständen eher im Osten Deutschlands (188 Kühe/Betrieb) zu finden.

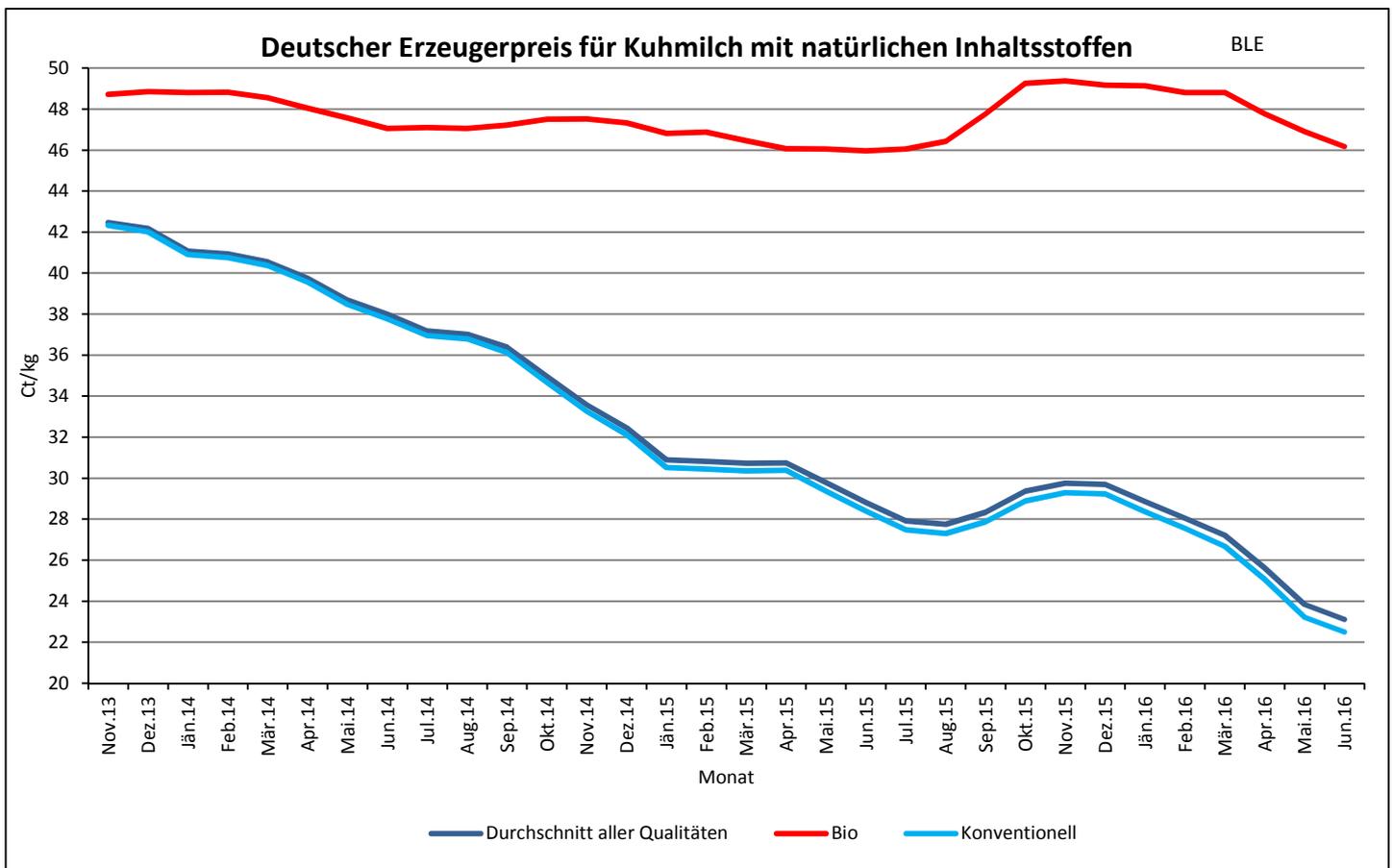
Im Jahr 2016 holten 195 milchwirtschaftliche Unternehmen 15.858.881 t bis Juni, 18.961.455 t Milch bis Juli 2016 ab. Insgesamt wurden bis Juni 2016 von Molkereien 24.822.538 t Milch im Inland verarbeitet, 1.126.222 t wurden von Molkereien zur Verarbeitung ins Ausland geliefert. Dem standen 337.991 t Kuhmilch von Erzeugern aus EU-Mitgliedstaaten an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen gegenüber.

Milchpreise

Der höchste deutsche Milchpreis bei tatsächlichem Fett- und Eiweißgehalt war im November 2013 mit 42,46 Ct/kg zu verzeichnen. Aufgrund des nahen Quotenendes und des hohen Milchpreises in 2013 wurde die Milcherzeugung in Deutschland leicht ausgedehnt.

Nach diesem Hoch sank der Milchpreis wegen der zunehmenden Milchmenge und der Exporteinbrüche nach Russland mehr oder weniger kontinuierlich nach einem Zwischenhoch im April 2015 (1. Monat nach Quotenende) auf 27,30 Ct/kg im August 2015. Ein erneutes kleines Preishoch war im November 2015 bei 29,75 Ct/kg bei tatsächlichen Inhaltsstoffen zu verzeichnen, um bis zum Juni 2016 auf 23,18 Ct/kg den Tiefststand seit vielen Jahren zu fallen. Die Vertragsabschlüsse der Molkereien mit dem Lebensmitteleinzelhandel über die Preise der miteinander gehandelten Milchprodukte lagen am Anfang des Jahres 2016 unter den Preisen eines der schlechtesten Jahre für die Milchbauern, dem Jahr 2009.

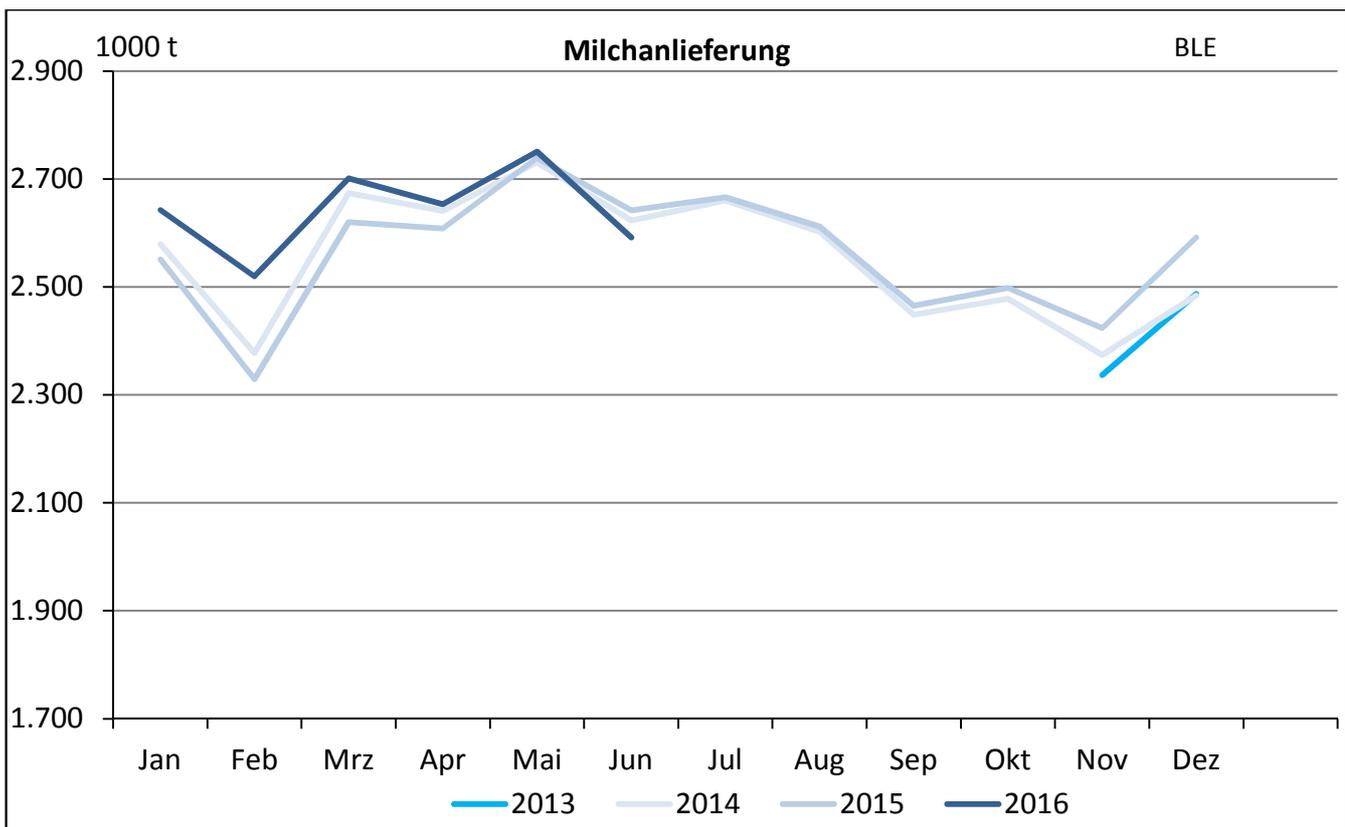
Seit Juli 2016 ist im Gegensatz zu den Biomilchpreisen bei konventionellen Kuhmilchpreisen ein leichter Anstieg zu beobachten, der – sofern die Reduktion der Milchmenge auf dem Weltmarkt und innerhalb Europas anhält – auch weiterhin zu erwarten ist.



Milchmenge

Aufgrund des Quotenendes und des hohen Milchpreises in 2013 wurde die Milchanlieferung in Deutschland in 2014 um 3,5 % auf 31.495.000 t ausgedehnt. Die sinkenden Milchpreise bewirkten, dass die von deutschen Erzeugern an deutsche milchwirtschaftliche Unternehmen gelieferte Milchmenge im Jahr 2015 mit 0,3 % deutlich weniger stieg. In Deutschland hatte die Zahl der Milchkühe im November 2015 um 0,3 % abgenommen. Die jährliche züchtungsbedingte Leistungssteigerung der Milchkühe überwog diesen Effekt deutlich. Entsprechend ist die deutsche Milchmenge weiterhin angewachsen. Dies gilt insbesondere für die Milchmenge in Niedersachsen, wo die Zahl der Milchkühe im Gegensatz zu den meisten Bundesländern vom Jahr 2015 zum Jahr 2016 gestiegen ist.

Der Mai 2016 war saisonal bedingt mit 2.825.397 t der Monat mit der höchsten Milchanlieferung. Dies scheint auch die Spitze des Milchberges zu sein, denn die Milchmenge im Juni 2016 lag mit 2.660.432 t bereits 1,9 % unter der des Junis des Vorjahres.

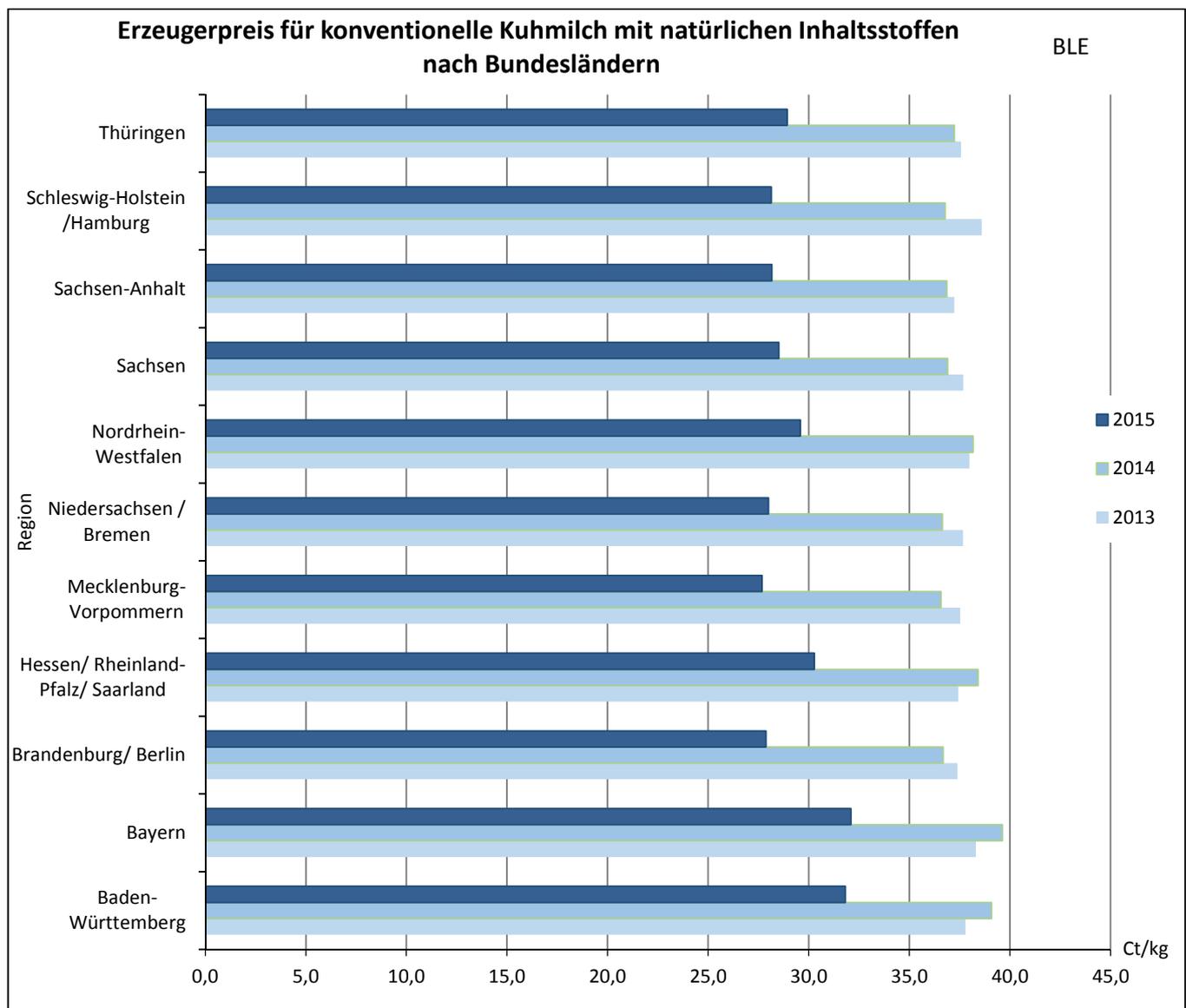


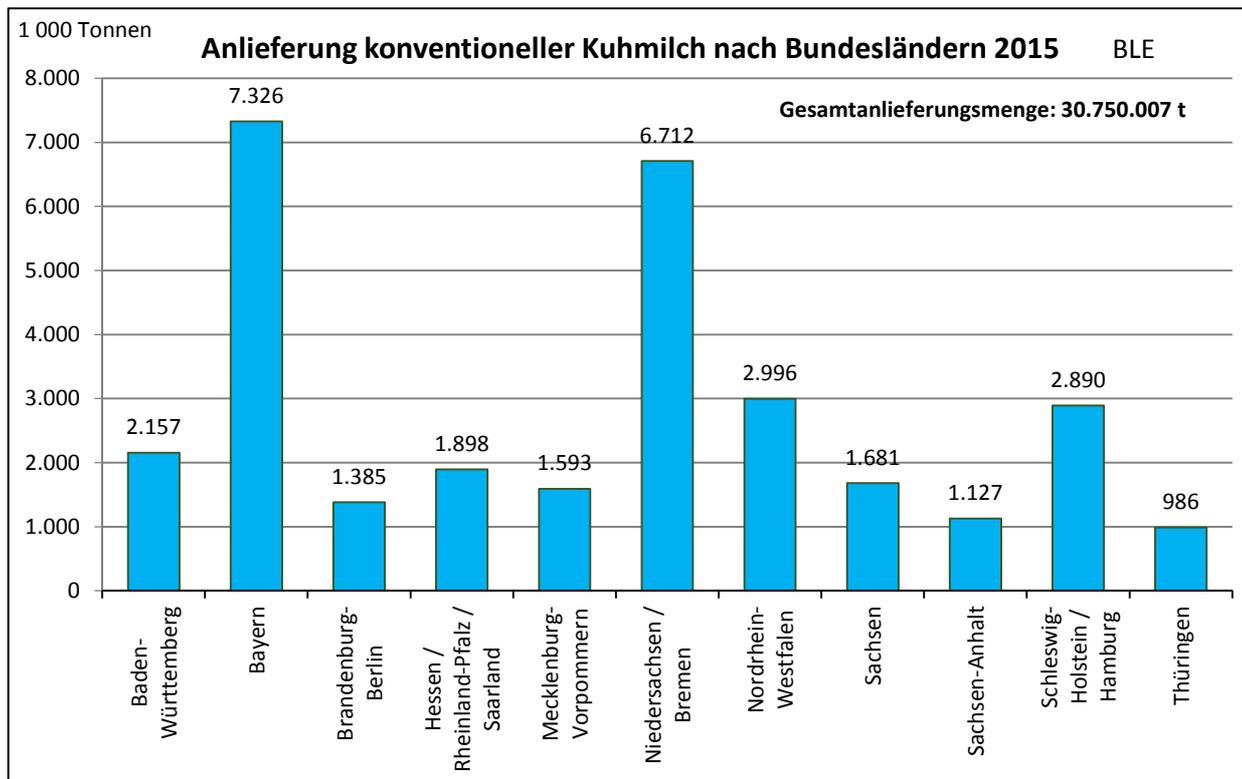
Milchmengen und –preise nach Bundesländern

Die beiden größten Milcherzeugerländer in Deutschland sind Bayern und Niedersachsen.

Während Niedersachsen im November 2013 mit 42,40 Ct/kg für konventionelle Milch noch knapp über dem bayerischen Milchpreis lag (42,17 Ct/kg), änderte sich dies im nächsten Monat bis heute. So lag im Juni 2016 der Milchpreis in Niedersachsen bei 20,63 Ct/kg (577.597 t) und in Bayern bei 25,68 Ct/kg (629.157 t). Niedersachsen dehnte seine Milchanlieferung stärker aus (547.000 t im Mai 2012 und 611.682 t Mai 2016) als Bayern (von 649.000 t auf 664.823 t). Entsprechend drifteten die Milchpreise immer weiter auseinander.

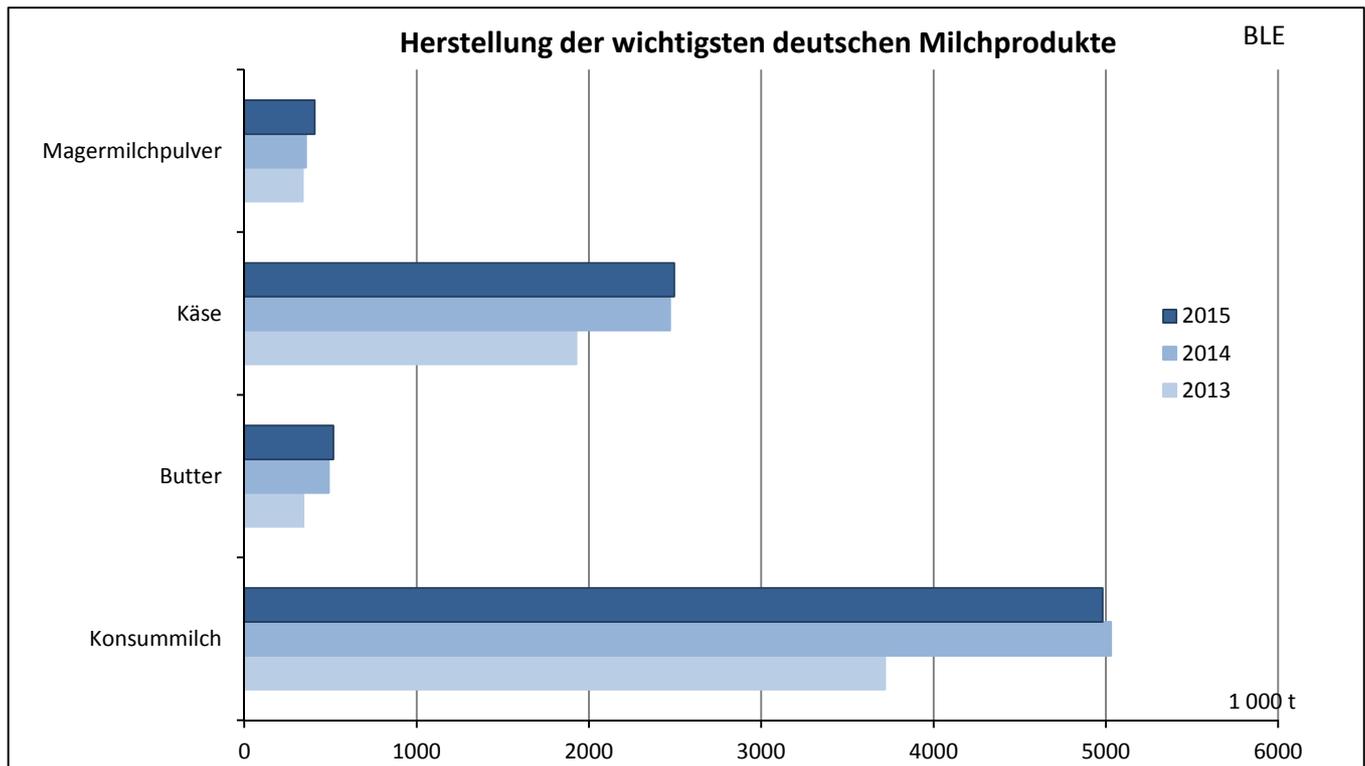
Bei den Anrainern von Frankreich und Österreich, Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden-Württemberg und Bayern, liegen seit dem Milchpreishoch im November 2013 die Preise in der Regel über dem bundesdeutschen Durchschnitt.





Der deutsche Milchmarkt

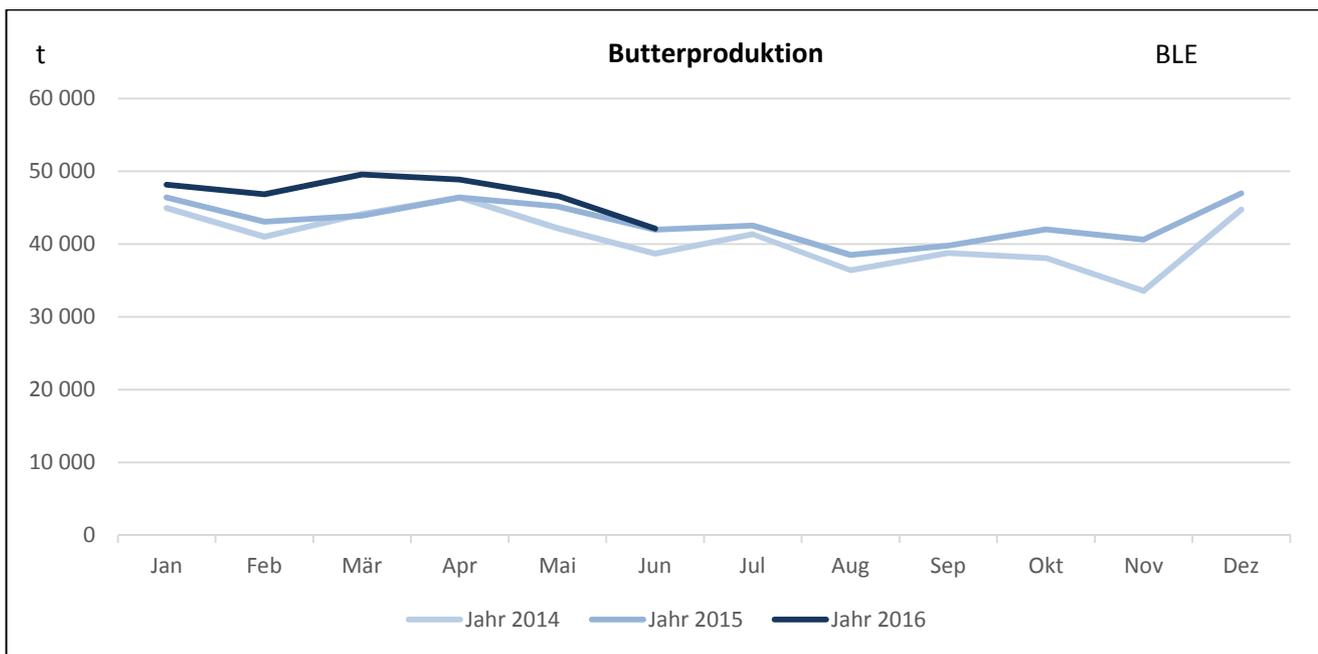
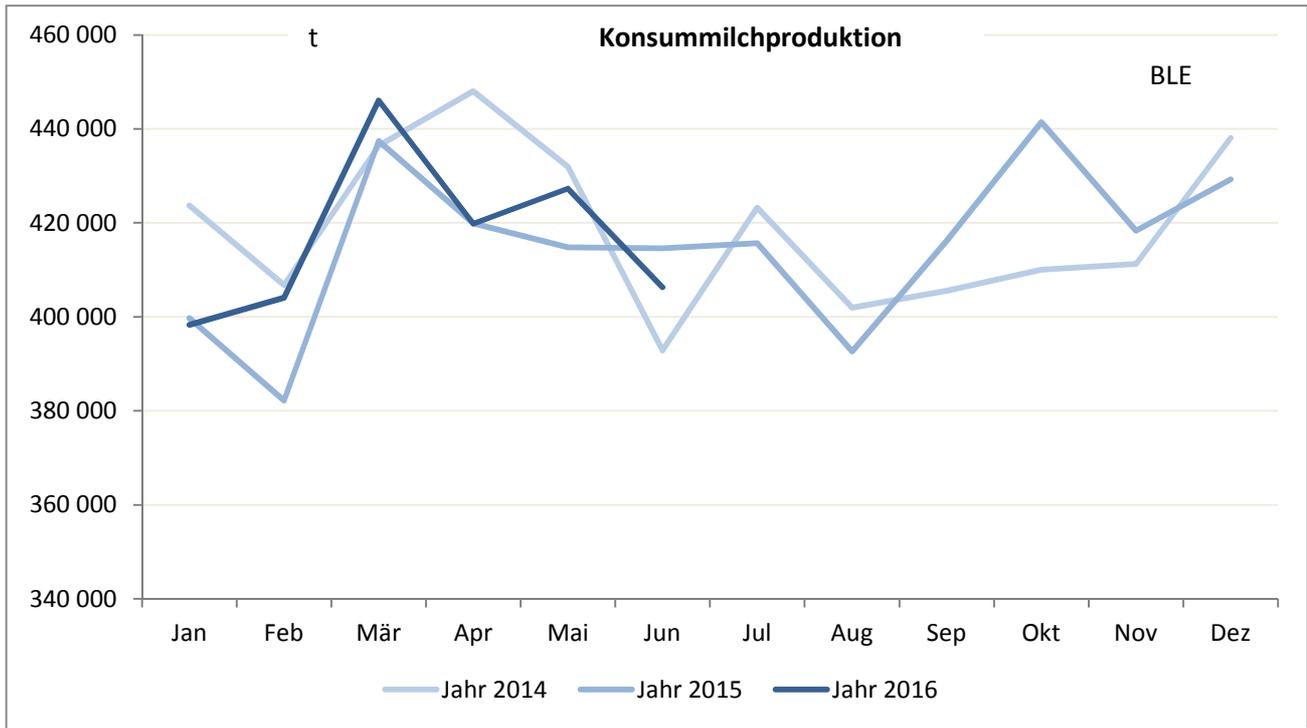
Aufgrund der leichten Steigerung der Milcherzeugung in Deutschland und dem Anstieg der Milcherzeugung der Mitbewerber in der EU, Irland und Niederlande, sowie dem wichtigen Mitbewerber USA wurden in Deutschland, der EU und der Welt mehr Milch(produkte) erzeugt als verbraucht. Entsprechend hoch waren die Lagerbestände der wichtigsten lagerfähigen Milchprodukte Magermilchpulver und Butter in Deutschland und in der EU.

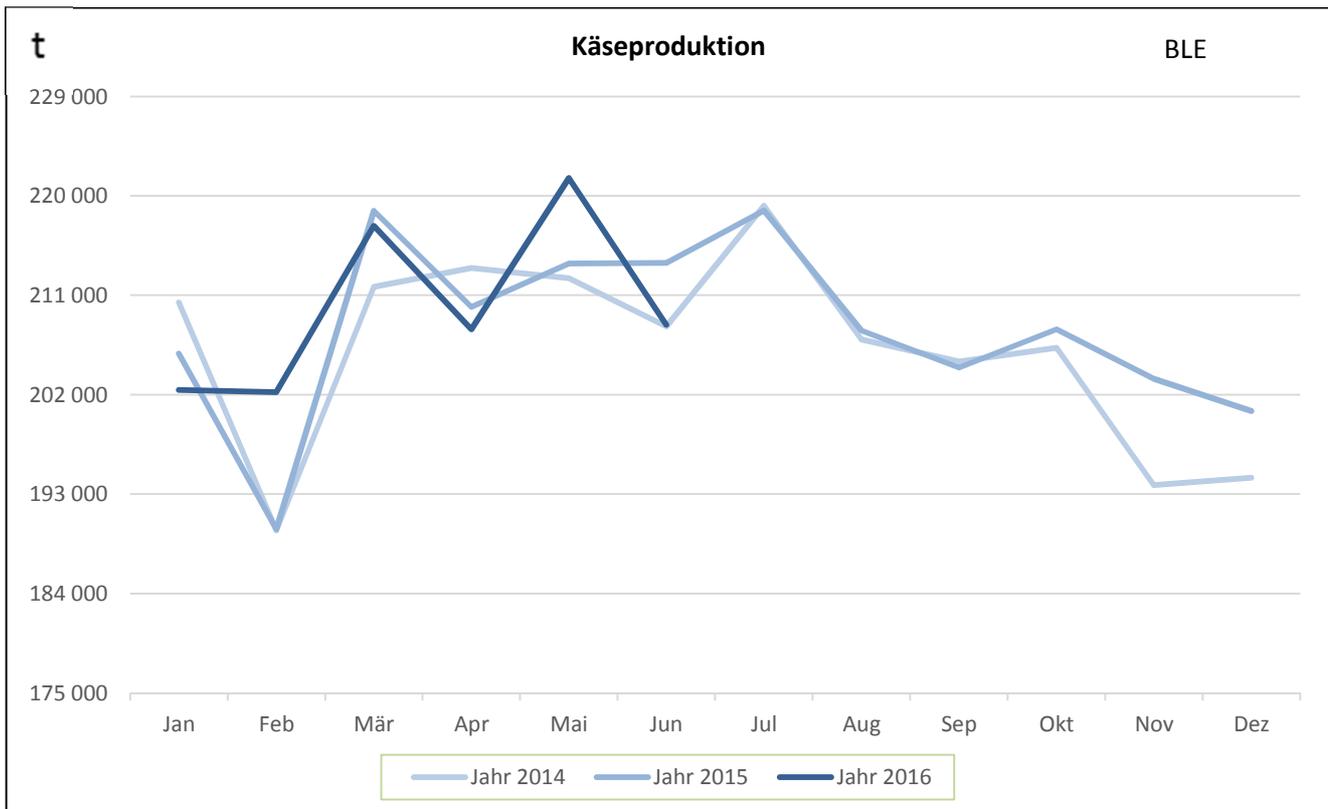
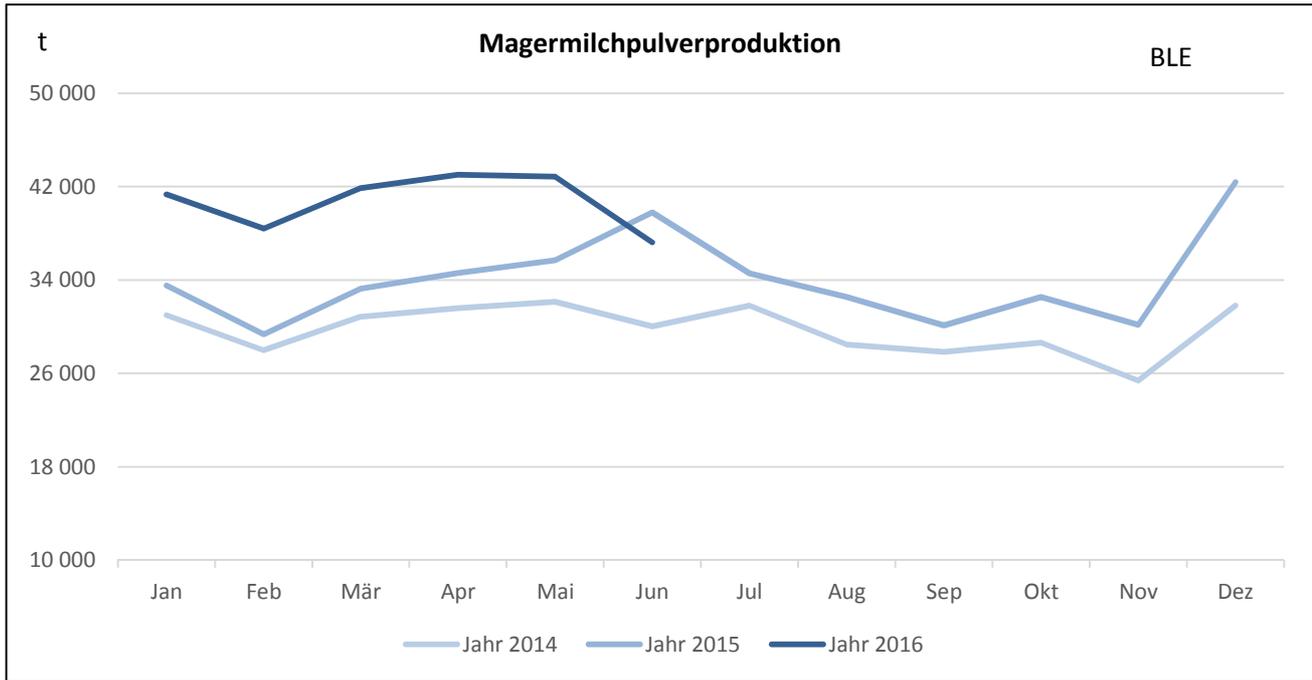


Nach Konsummilch werden in Deutschland mengenmäßig am meisten Käse und Milchmischgetränke bzw. -erzeugnisse produziert. Da letztere aufgrund der breiten Produktpalette sehr heterogen sind, konzentrieren sich die nachfolgenden Ausführungen auf die vier Produkte Konsummilch, Butter, Käse und Magermilchpulver.

Konsummilch insgesamt verzeichnete in den letzten drei Jahren einen leichten Produktionsrückgang, der in der ersten Hälfte des Jahres 2016 eine Umkehr erfuhr. Der Trend geht in Richtung mehr Fett, denn im Jahr 2015 überstieg die Herstellung von Vollmilch (2.417.235 t) erstmalig die von teilentrahmter Milch (2.324.055 t). Im Gegensatz zur Konsummilch geht die Herstellung von Käse, Butter und Magermilchpulver in die entgegengesetzte Richtung. Aufgrund des Überangebotes von Milch wurden verstärkt lagerfähige Produkte wie Butter und Magermilchpulver produziert und in die private oder öffentliche Lagerhaltung (Intervention) gegeben, um den Milchmarkt zu entlasten. Dagegen wurde versucht, über sinkende Preise die gestiegene Käseproduktion abzusetzen. Im Jahr 2016 ist eine Trendwende für Butter und Käse zu sehen, deren Produktion rückläufig ist. Bei Käse ist dies auf den starken Rückgang der Frischkäseproduktion (-10 % im Vergleich zum Vorjahr) zurückzuführen. Auch die Herstellung von Magermilchpulver ist im Juni 2016 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 6 % gesunken. Etwas anders sieht die Mengenentwicklung auf dem Markt für ökologisch erzeugte Produkte aus. Hier ist ein klarer Anstieg der Konsummilch- und Käseherstellung zu erkennen, der die steigende Käufergunst für diese Produktionsrichtung widerspiegelt. Dagegen stagniert die Biobutterherstellung.

Quelle: BLE





Überblick über die französische Milchwirtschaft



Allgemeines

Die Betriebe der französischen Milchwirtschaft hängen mit dem Landschaftstyp zusammen. Man kann zwischen drei Landschaftstypen unterscheiden: Gebirge und Gebirgsvorläufer, d.h. Gebiete mit anspruchsvollen natürlichen Randbedingungen, die die Größe der Betriebe beschränken und wo die Tiere hauptsächlich mit frischem Gras und Heu ernährt werden; weitläufige Ebenen, wo oft große reine Milchviehbetriebe anzutreffen sind, in denen die Tiere verschiedene Futterkomponenten wie Mais und Gras erhalten; Ebenen, in denen die Milchviehhaltung eine geringe Rolle spielt, in denen Mischbetriebe vorherrschen, die Milchproduktion mit anderen Betriebszweigen (Rindermast, Ackerbau - seltener Gemüsebau oder Dauerkulturen) kombiniert ist und die pflanzlichen Erzeugnisse manchmal stark mit der Milchviehwirtschaft konkurrieren. Die französische Milchwirtschaft unterlag schon lange vor der Abschaffung der Milchquotenregelung dem Strukturwandel. Diese Umstrukturierung könnte sich durch den seit 2015-2016 abschwächenden Markt für Milchprodukte noch beschleunigen. Es gibt zunehmend weniger Milchviehbetriebe (-3,8% zwischen 2014 und 2015). Dieser Trend ist je nach Gebiet stärker oder schwächer ausgeprägt: in den Gebieten mit Mischbetrieben ist er stärker, während sowohl die großflächigen Ebenen als auch die Berggebiete weniger betroffen zu sein scheinen. 2015 gab es in Frankreich 67.885 Milchviehbetriebe, von denen 1.751 ihre Produkte ausschließlich direkt vermarkten. Die Anlieferung französischer Milch an französische molkereiwirtschaftliche Betriebe betrug im Jahr 2015 ca. 25,4 Mio. Tonnen. Ein Drittel dieser Menge kommt aus den weitläufigen Ebenen Westfrankreichs (Bretagne, Pays de la Loire).

Die französische Kuhmilch wird an etwa 350 Molkereien geliefert und in ca. 900 Betrieben von Einzelunternehmen oder privat oder genossenschaftlich organisierten Unternehmen verarbeitet. Aus der Milch wird vor allem Käse hergestellt (37% der Trockenmasse). Frankreich verfügt über eine große Vielfalt von Käsesorten (davon 28 geschützte Ursprungsbezeichnungen für Käse aus Kuhmilch). Französische Milch wird des Weiteren zur Produktion von Butter (16 %), Sahne (6 %), Konsummilch (10 %), Joghurt und Milchdessert (8 %), Milchpulver (9 %) und weiteren Produkten mit hoher Wertschöpfung verwendet.

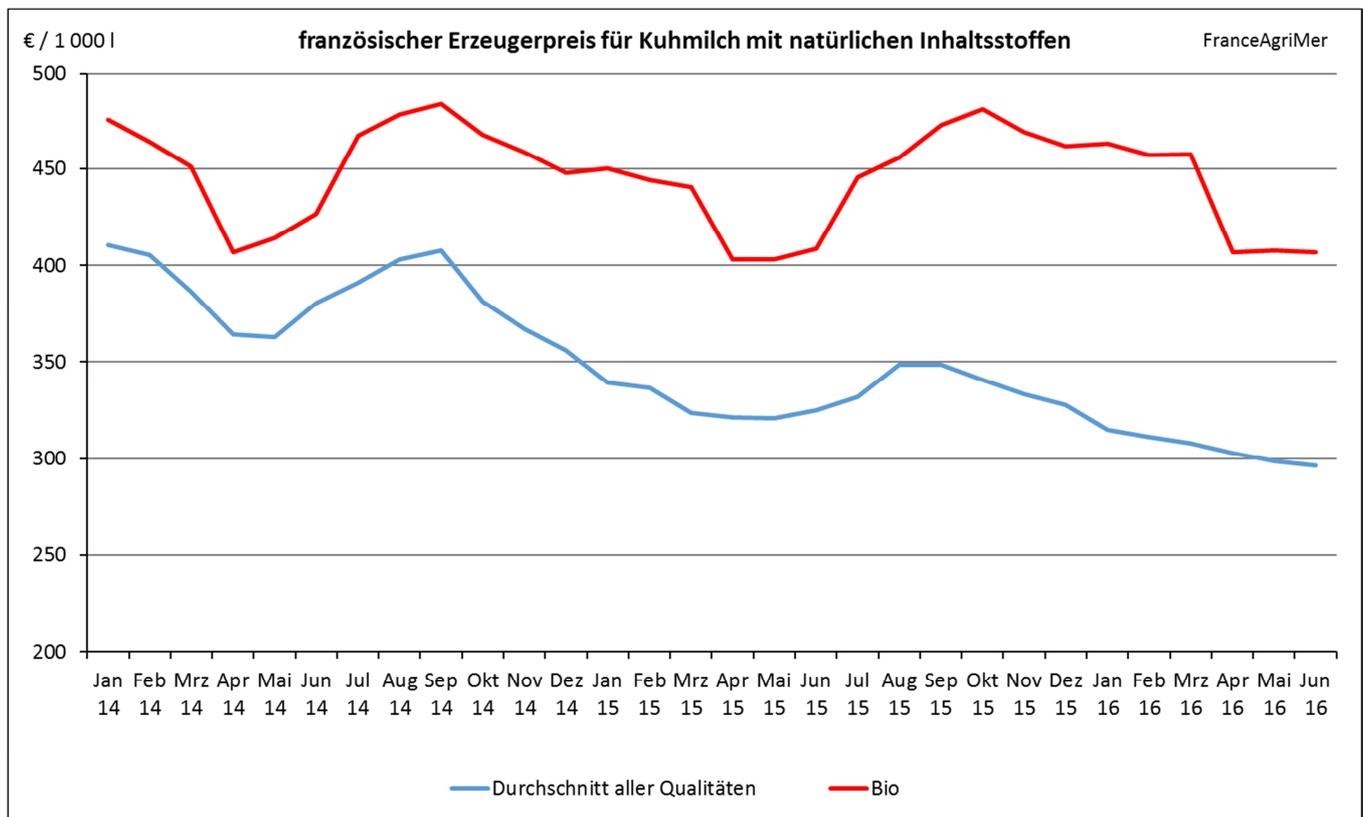
Fünf französische Milchkonzerne sind unter den Weltmarktführern: Lactalis - weltweit Nummer 1 -, Danone, die Genossenschaft Sodiaal sowie Savencia und Bel.

Die Direktvermarktung ergänzt die Milchanlieferung und –verarbeitung durch die Molkereien.

Durch die Verarbeitung vor Ort und den anschließenden Verkauf von Käse, Joghurt und Sahne, usw. in der näheren Umgebung erfährt diese Tätigkeit der Milchviehbetriebe eine höhere Wertschöpfung. Davon haben im Jahr 2015 etwa 4.700 Betriebe profitiert, die entweder ihre Milch(-produkte) nur direkt verkaufen oder diese Tätigkeit mit der Milcherzeugung für die Anlieferung an Molkereien verbinden.

Die Bio-Branche legt in Frankreich zu: Zwischen 2006 und 2015 hat sich die Anlieferung von Bio-Kuhmilch mit einer Steigerung um +148% mehr als verdoppelt und beträgt heute 557 Millionen Liter von 2.150 Erzeugern. Diese Branche profitiert von der zunehmenden Nachfrage im Binnenland für alle ihre Produkte: Milch, Sahne, Joghurt, Butter, usw.

Erzeugermilchpreis

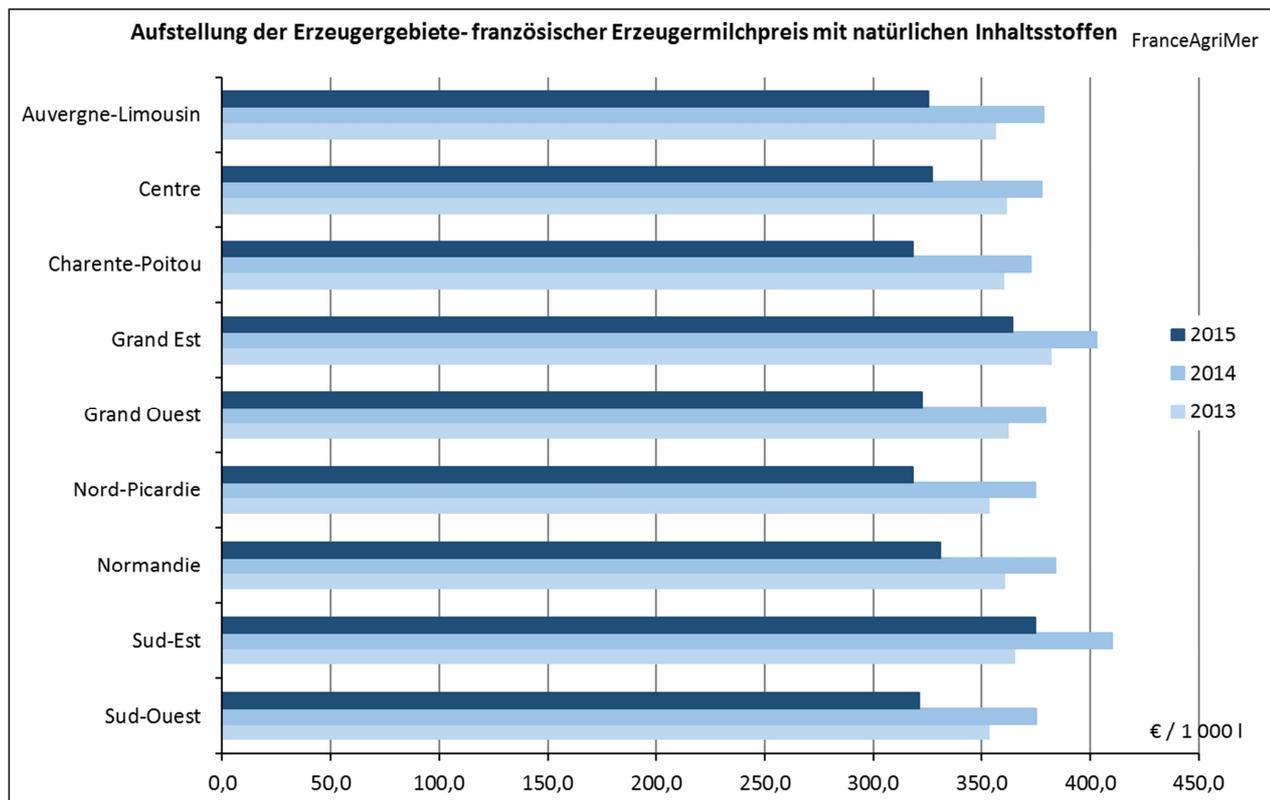


Der schon 2013 steigende Milchpreis (für alle Milchqualitäten) stieg im Januar 2014 auf über €400/1.000 l (€410,3 / 1.000 l). Allerdings sanken danach die Preise - wie überall in der Europäischen Union - infolge der Verschlechterung der Lage auf dem Weltmilchmarkt. Für den Preisrückgang war hauptsächlich diese rückläufige weltweite Nachfrage verantwortlich. Er blieb jedoch mäßig: nach einer Talsohle im April wurde bis September sogar ein leichter Anstieg registriert und die Preise überschritten erneut €400/1.000 l (€407,8). Die Entwicklung der weltweiten Milchanlieferung - vor allem in der Europäischen Union -

verstärkte jedoch das Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage und führte zu deutlich und dauerhaft fallenden Milchpreisen. Frankreich erreichte für den Kuhmilchpreis mit natürlichen Inhaltsstoffen im Juni 2016 einen Tiefststand von €296,6/1.000 l.

Diese weltweite Milchkrise hatte keinerlei Auswirkungen auf den Sektor der Bio-Milchprodukte, die hauptsächlich auf dem Binnenmarkt verkauft werden. Der Erzeugerpreis blieb dort infolgedessen seit 2014 relativ konstant und liegt bei ca. €450/1.000 l.

Übersicht Milcherzeugerregionen - dem französischen Milcherzeuger bezahlter Preis



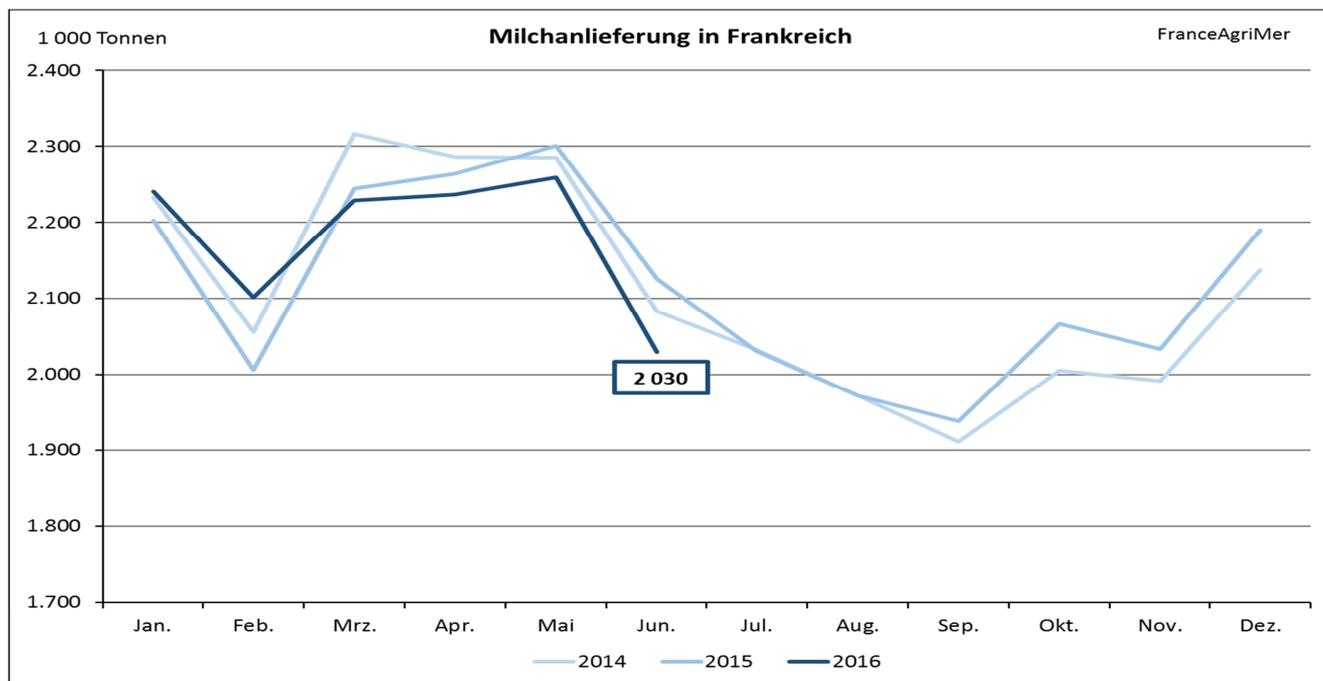
Milchanlieferung

Infolge der guten Konjunktur in der französischen Milchwirtschaft konnte die französische Milchanlieferung 2014 nach zwei rückläufigen Jahren mit +5,5% kräftig zulegen und verzeichnete mit über 25 Millionen Tonnen (25,309 Millionen Tonnen) ein Rekordhoch. 2015 hielt sich die Milchanlieferung auf demselben Niveau (+0,3%). Das rückläufige 1. Quartal wurde durch einen Produktionsanstieg in der 2. Jahreshälfte wettgemacht. Allerdings ergaben bei der letzten Kampagne die Milchquoten des Landes eine Unterlieferung, die zwar geringer war als bei den vorherigen Kampagnen, sich aber immer noch auf 1.174 Millionen Tonnen belief.

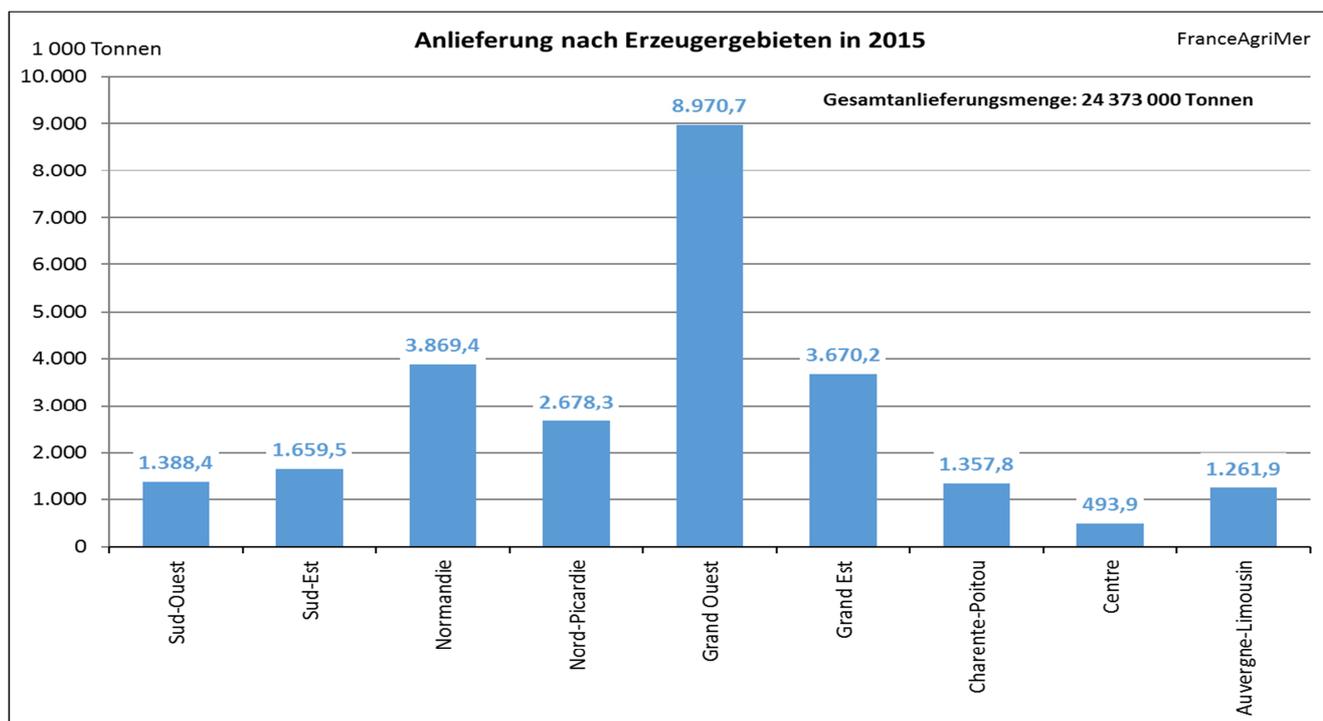
Seit der Abschaffung der Quoten wird die Milchanlieferung durch Verträge zwischen Erzeugern und Molkereien geregelt. Die Milchanlieferung blieb dadurch in Frankreich konstant, im Gegensatz zu vielen

anderen europäischen Ländern, die nach dem Ende der Milchquotenregelung Produktionsfortschritte verzeichneten. Aufgrund der Milchkrise und der fallenden Preise reduzierte die Industrie ihre Milchnachfrage, um das Ungleichgewicht auf dem Markt zu begrenzen. So ist die Milchanlieferung in Frankreich seit März 2016 rückläufig.

Milchanlieferung in Frankreich



Milchanlieferung 2015 nach Erzeugergebieten



Herstellung

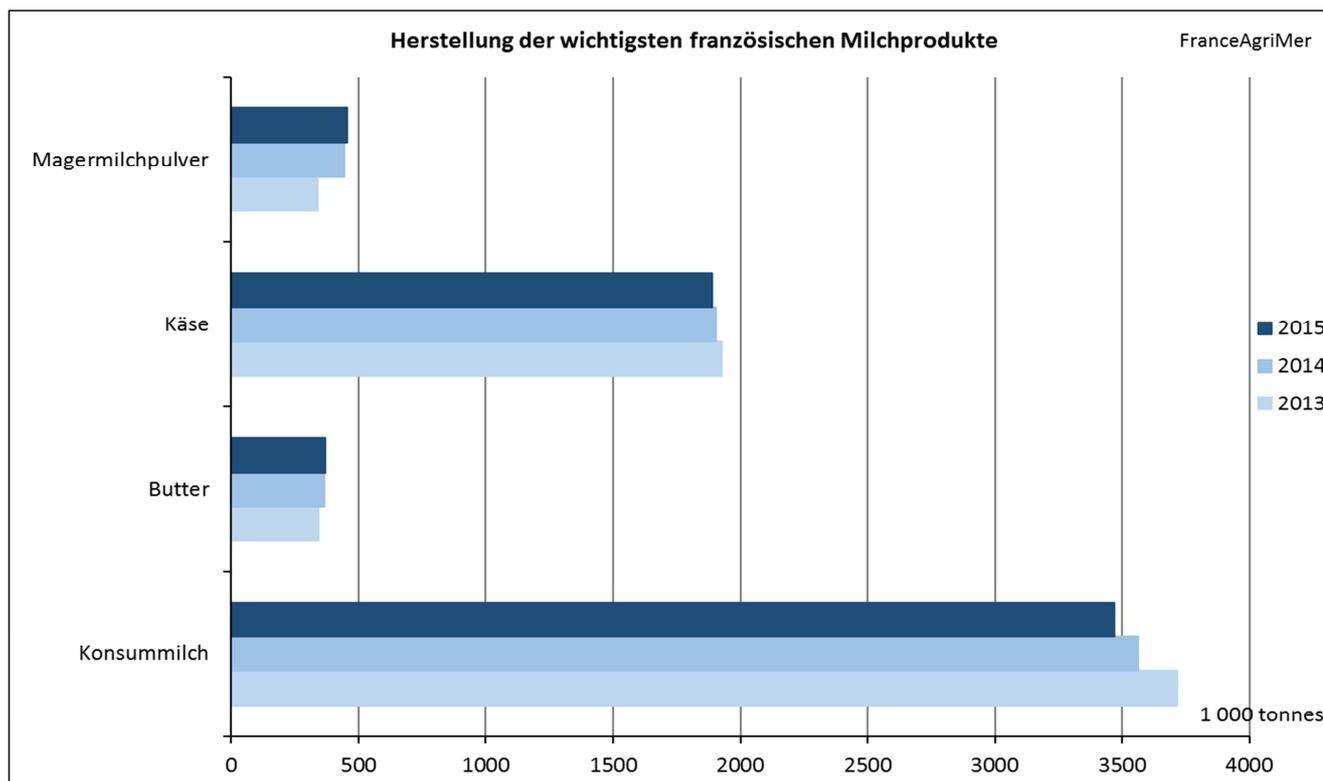
Die Herstellung von Konsummilch ist seit vielen Jahren rückläufig. Sie passt sich so der ständig abnehmenden Nachfrage der französischen Verbraucher nach flüssiger Milch an. Der Konsummilchverbrauch leidet unter der Nachfrage nach den manchmal als „gesünder“ eingestuften pflanzlichen Substituten und der in den letzten Jahren zunehmenden Negativwerbung für Milch. Junge Verbraucher fühlen sich weniger zu Milch hingezogen als die Generation ihrer Eltern. Die Markenanbieter suchen nach immer neuen Innovationen, um das Produkt Milch beim Verbraucher aufzuwerten.

In der Folge des im August 2014 verhängten Russland-Embargos sank die Käseherstellung. Da der europäische Markt, der bereits Überkapazitäten aufwies, keinen Ersatz für den russischen Absatzmarkt bot, drosselten die Hersteller ihre Produktionsmengen.

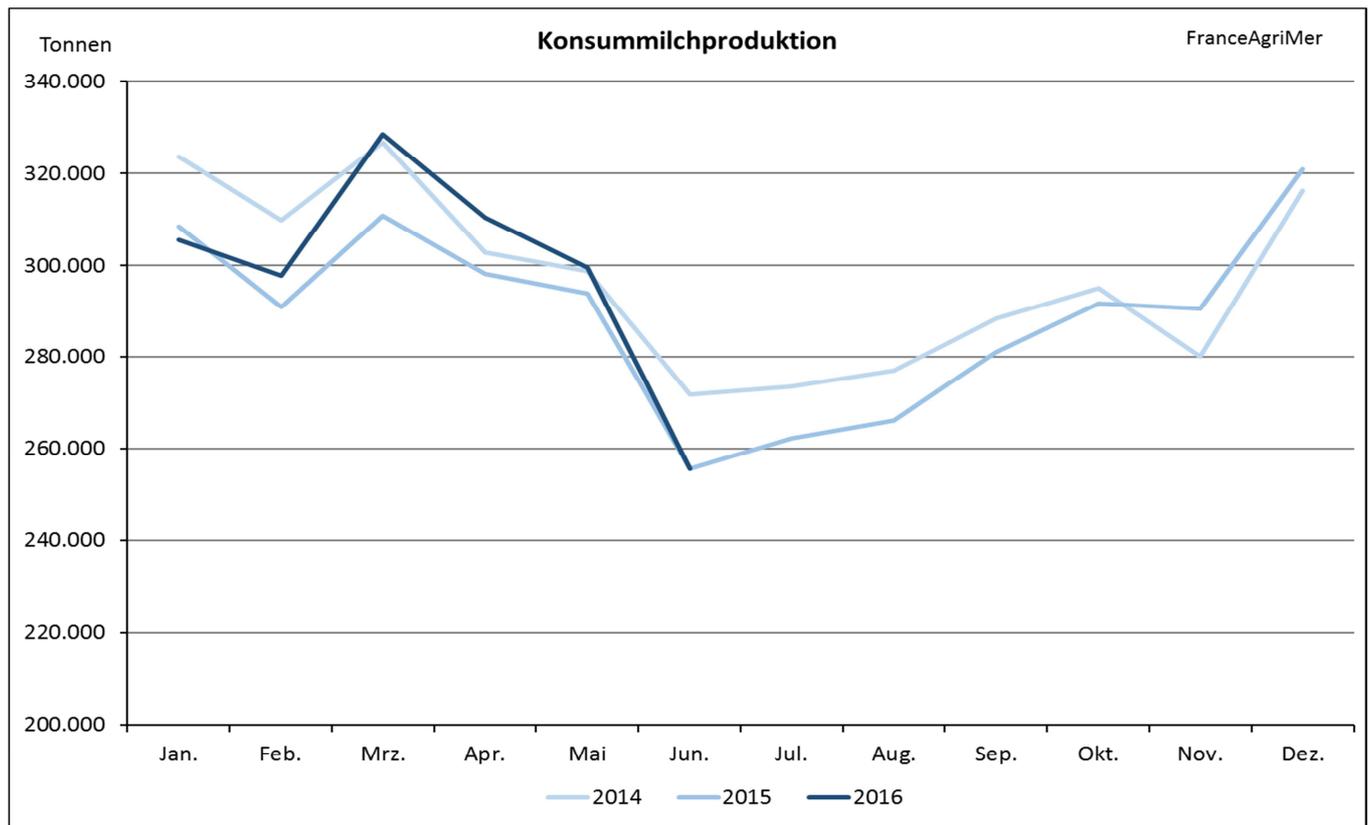
Die aus der 2014 stark zunehmenden Milchanlieferung resultierenden zusätzlich verfügbaren Milchmengen wurden zu Butter und Magermilchpulver verarbeitet, beides gut lager- und exportierbare Industrieprodukte. Dieser Trend hielt 2016 weiter an, wie die ständig steigenden Herstellungsmengen dieser beiden Produkte (und die Mengen des seit über einem Jahr von Frankreich an die Intervention abgegebenen Magermilchpulvers) zeigen.

Quelle: FranceAgriMer

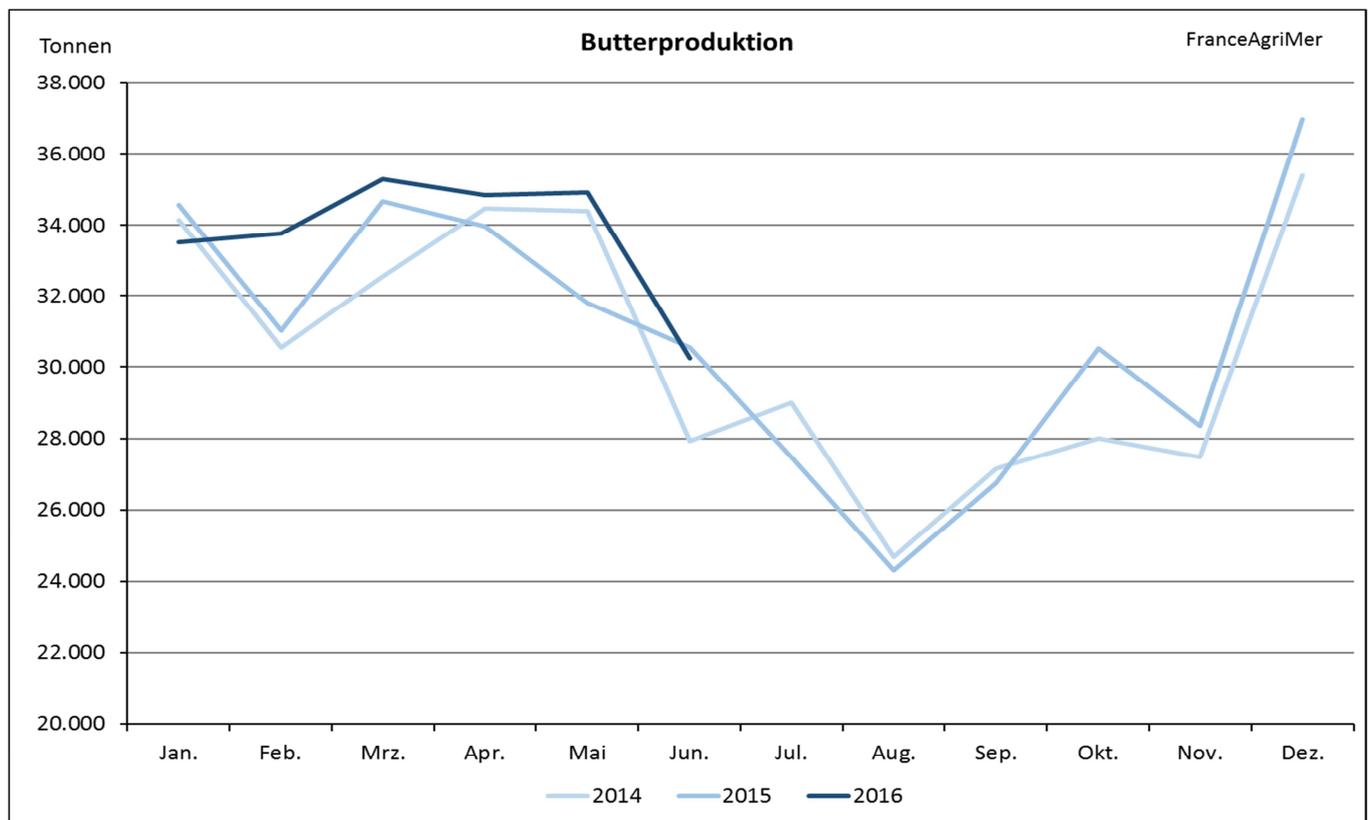
Französische Herstellung der wichtigsten Milchprodukte



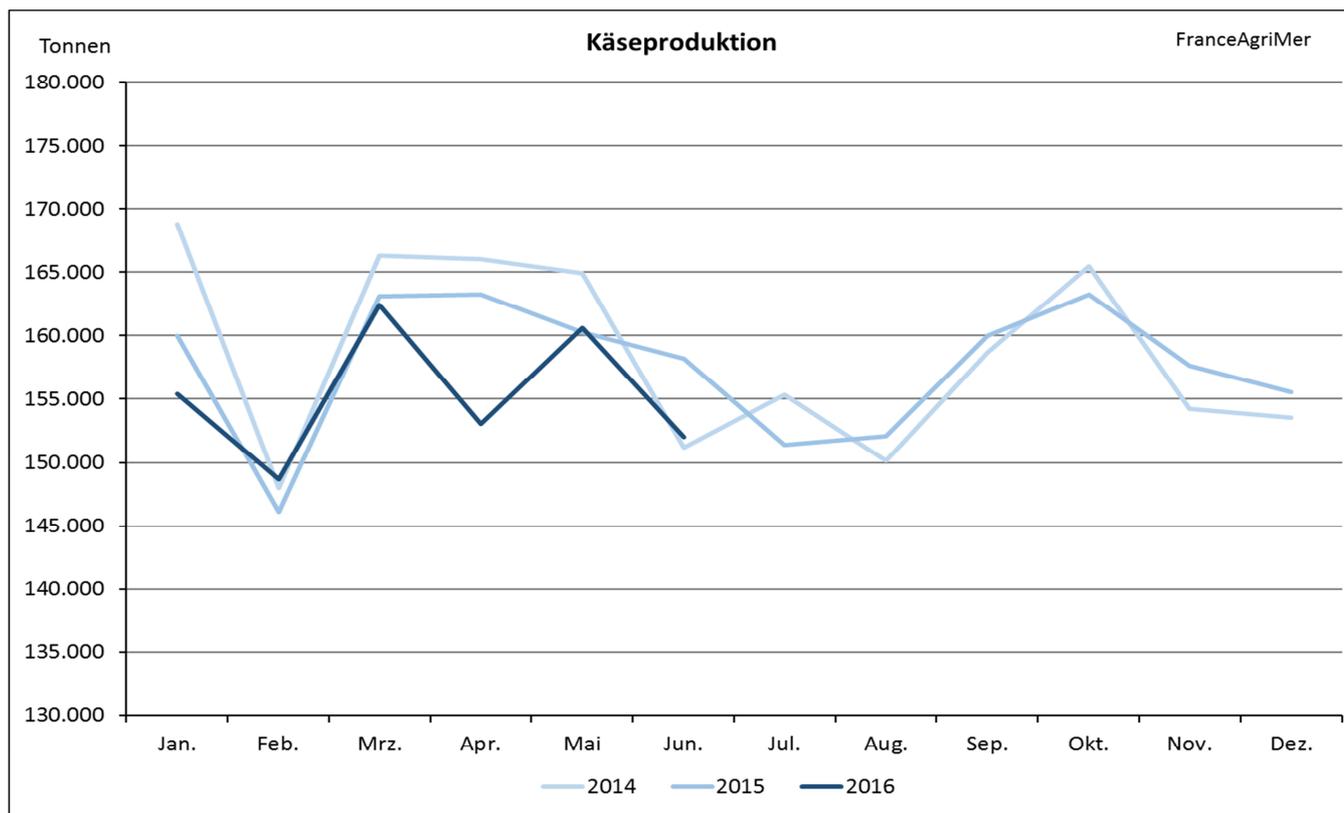
Herstellung von Konsummilch



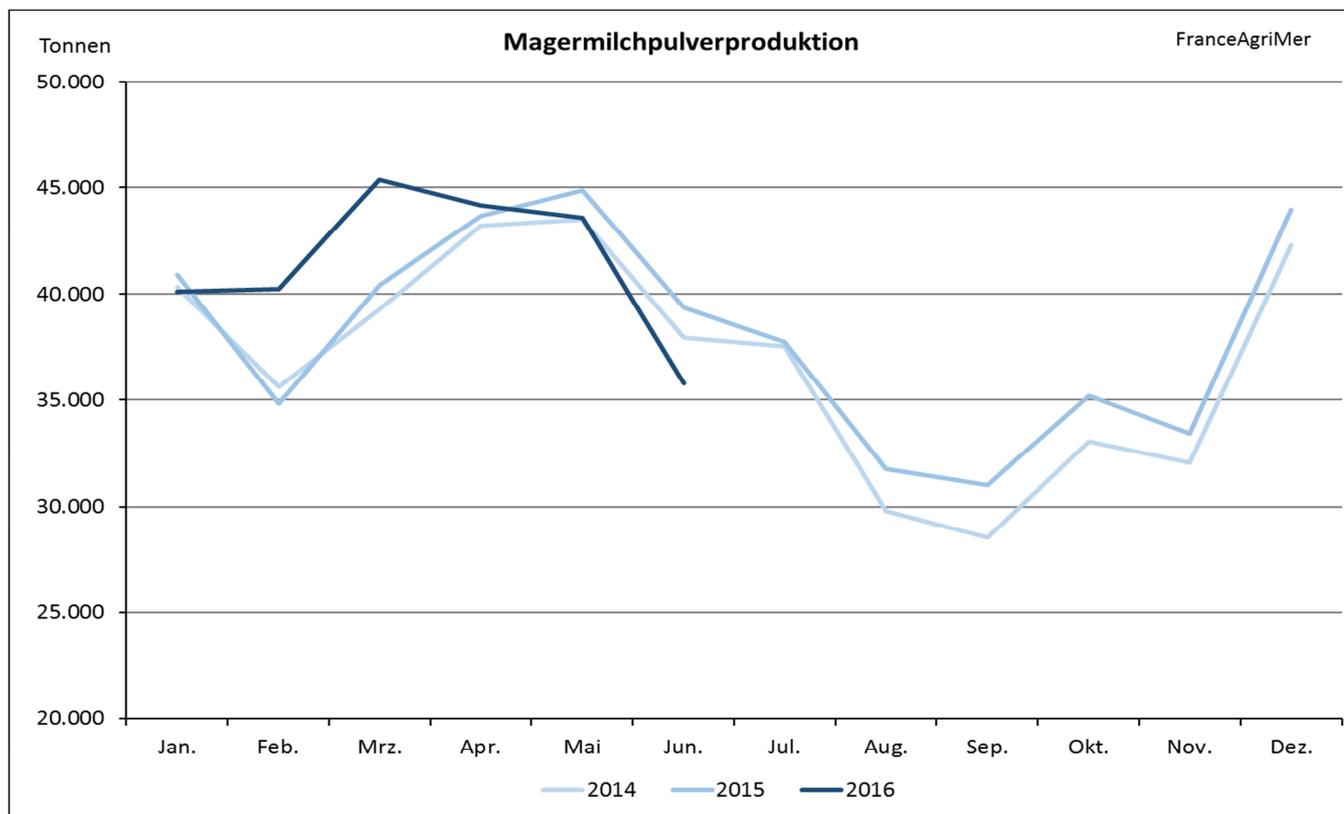
Butterherstellung



Käseherstellung



Magermilchpulverherstellung



Überblick über die österreichische Milchwirtschaft



Allgemein

Die österreichische Landwirtschaft unterlag in den letzten Jahrzehnten einem starken Wandel. Nach wie vor jedoch assoziiert man die Eigenschaften kleinstrukturiert und traditionell vor allem mit der österreichischen Milchwirtschaft. Der Strukturwandel ist von Jahr zu Jahr spürbar. Alleine im Jahr 2014 ging die Anzahl der milchwirtschaftlichen Betriebe um 3 Prozent zurück, dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen.

Aktuell beliefern 30.800 Betriebe die heimischen Molkereien und Käsereien mit rund 3,5 Mio. Tonnen Milch. 86 Unternehmen mit insgesamt 108 Betriebsstätten verarbeiten die Milch unserer Landwirte. Erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass sich fast 90 Prozent unserer Milch produzierenden Betriebe im Benachteiligten Gebiet befinden. Sie bewirtschaften meist steile Flächen in hohen Lagen mit kurzer Vegetationsperiode und liegen oft abgeschieden.

Etwa 6.200 landwirtschaftliche Betriebe liefern 441 Mio. kg biologisch erzeugte Milch.

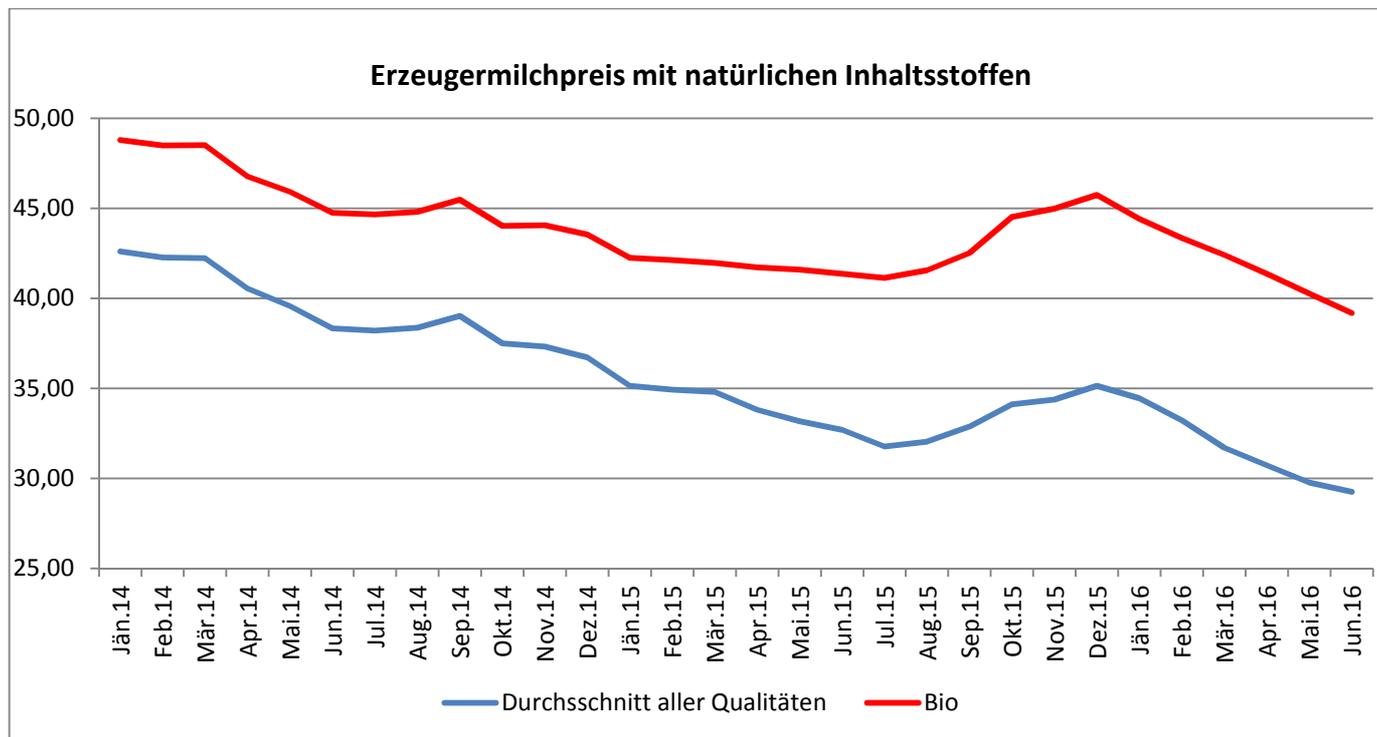
Einige heimischen Milchbauern produzieren Heumilch. Hierbei erhalten die Kühe im Sommer frisches Futter auf Weiden, Wiesen oder Almen und im Winter bekommen sie ausschließlich Heu und mineralstoffreichen Getreideschrot zu fressen. Auf Silofutter wird vollständig verzichtet. Diese Milchsorte hat sich als Marke („Heumilch“) stark etabliert und wurde somit zu einem wesentlichen Bestandteil der österreichischen Milchproduktion. Insgesamt wurden im Jahr 2014 in etwa 3,1 Mio. Tonnen Milch von 530.000 Milchkühen erzeugt. Von der nicht an die Molkereien und Käsereien abgegebenen Milch wurden ca. 70 Prozent für die Verfütterung an Kälber und sonstige Haustiere am Hof verwendet, 30 Prozent wurden dem Direktverkauf und Eigenbedarf zugerechnet

Die durchschnittliche Milchanlieferung je Betrieb liegt bei rund 100.000 kg- und hat sich seit dem Jahr 2000 mehr als verdoppelt. Auch der durchschnittliche Bestand an Kühen je Betrieb hat sich, mit 18 Kühen pro Betrieb, verdoppelt. Die Jahresmilchleistung der Milchkühe beträgt 6.500 kg.

Das höchste Milchaufkommen gibt es in den Bundesländern Ober- und Niederösterreich. Die 3 größten Molkereien haben ihren Sitz ebenfalls in diesen beiden Bundesländern.

Zum Schluss noch ein paar Fakten zur Direktvermarktung. Die Direktvermarktung spielt eine kleinere aber nicht unbedeutende Rolle und ist für viele Landwirte ein zweites Standbein. Hauptsächlich werden Trinkmilch, Käse und Butter produziert, aber auch zahlreiche innovative Produkte wie zum Beispiel Dirndljoghurt, Chilli-Käseballchen in Kräuteröl, Speiseeis in den verschiedensten Sorten etc. werden von den 10.500 direktvermarktenden Betrieben angeboten.

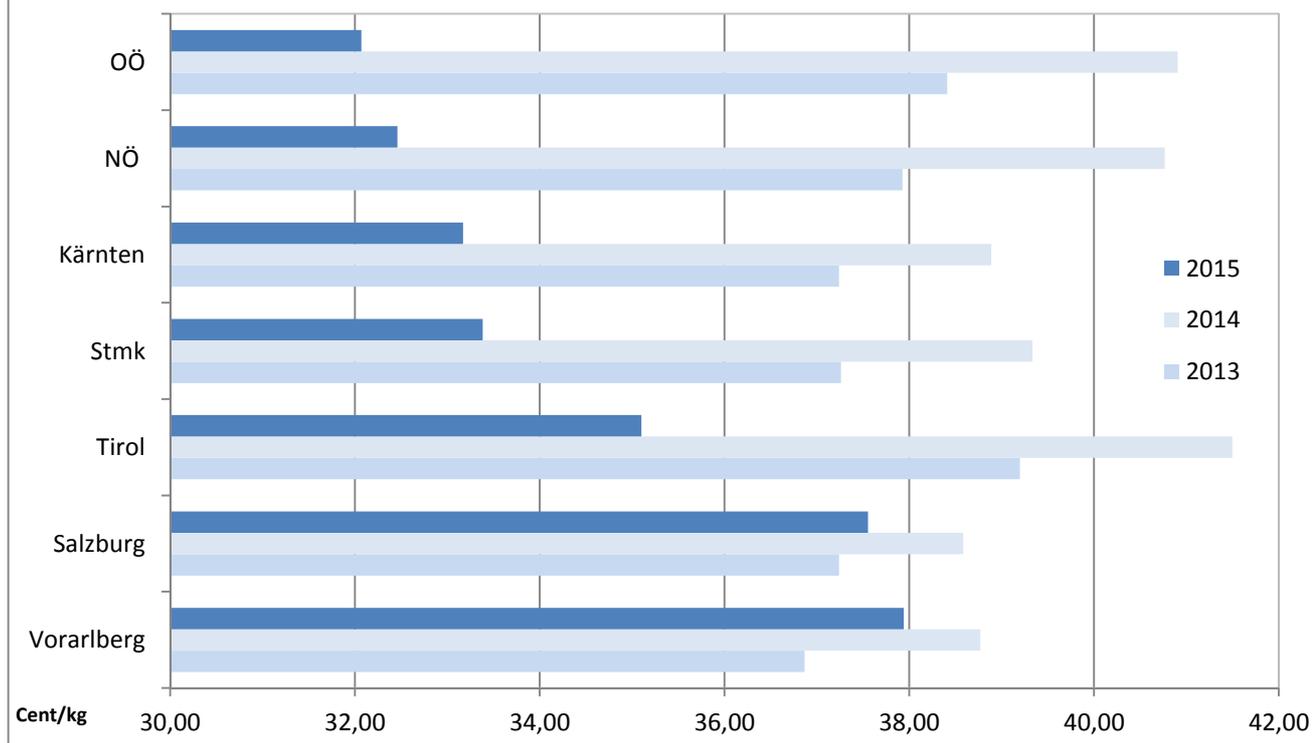
Erzeugermilchpreis



Die Erzeugermilchpreise haben im Jahresverlauf 2013 und Anfang 2014 kontinuierlich zugelegt, im Jänner 2014 wurde ein Höchstwert von 42,60 Cent/kg netto für Milch mit natürlichen Inhaltsstoffen ausbezahlt. Ab April 2014 setzte dann ein Abwärtstrend ein, der vor allem auf die gestiegenen Milchanlieferungen sowie die internationale Absatzsituation zurückgeführt werden kann. Trotz des Abwärtstrends, wurde im Jahr 2014 mit einem Jahresdurchschnittspreis von 39,46 Cent/kg ein Rekordniveau erreicht.

Der Abwärtstrend des Auszahlungspreises hat sich allerdings auch im Jahr 2015 fortgesetzt. Steigende Milchanlieferungen durch das Quotenende verschärften die Preissituation. 2015 lag der durchschnittliche Auszahlungspreis für Milch mit natürlichen Inhaltsstoffen bei 33,73 Cent/kg; auch im heurigen Jahr setzt sich der Abwärtstrend des Erzeugermilchpreises fort.

Bundesländeraufstellung - österreichischer Erzeugermilchpreis mit natürlichen Inhaltsstoffen



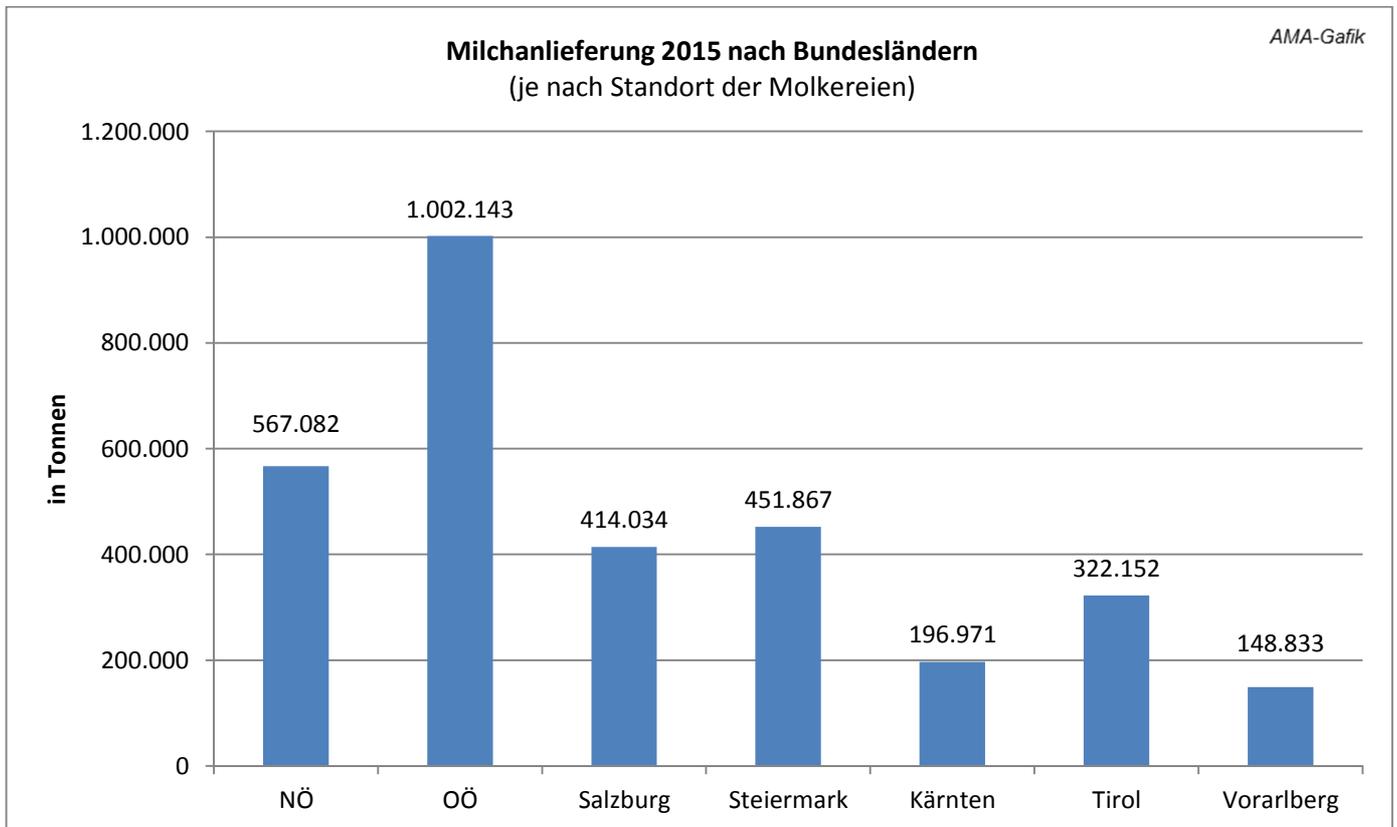
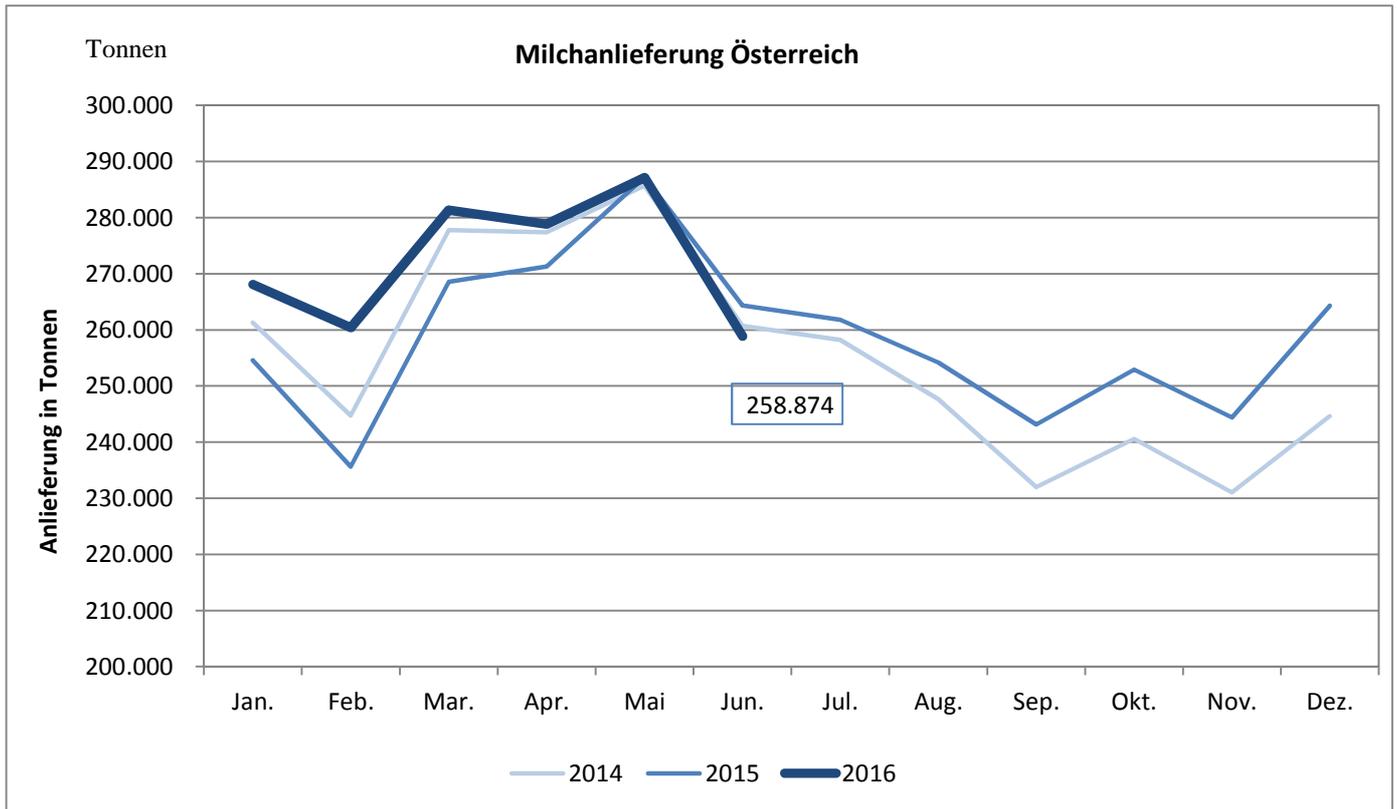
Milchanlieferung

Die Milchanlieferung an die heimischen Molkereien und Käsereien lag 2014 mit 3.062.129 Tonnen erstmals über der 3 Millionen Marke. Damit verzeichnete man ein Plus der Milchlieferungsmenge von 4,4 Prozent.

Auch im Jahr 2015 wurde die Milchanlieferung nicht gedrosselt und stieg auf 3.103.081 Tonnen.

Im letzten Quotenjahr 2014/2015 gab es eine Überlieferung von ca. 160.000 Tonnen und dadurch eine Strafzahlung von ca. 45 Mio. Euro. Somit kann das letzte Quotenjahr auch als Rekordjahr bezüglich der Höhe der Überschussabgabe bezeichnet werden.

Seit dem Quotenende wurde in Österreich die Liefermenge enorm gesteigert. Diese Mehrmenge an Milch macht sich klarerweise auch im Preis bemerkbar.



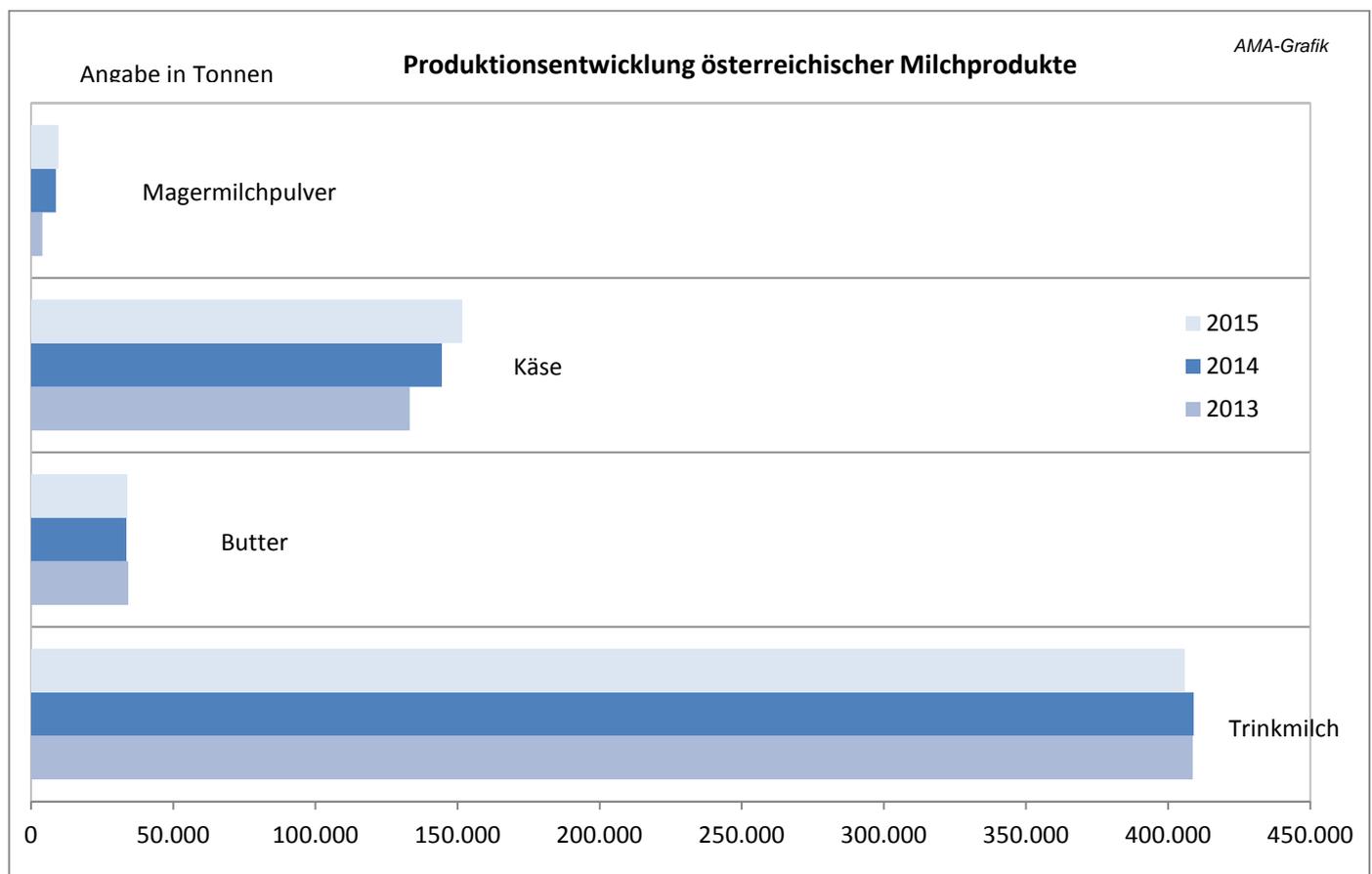
Produktion

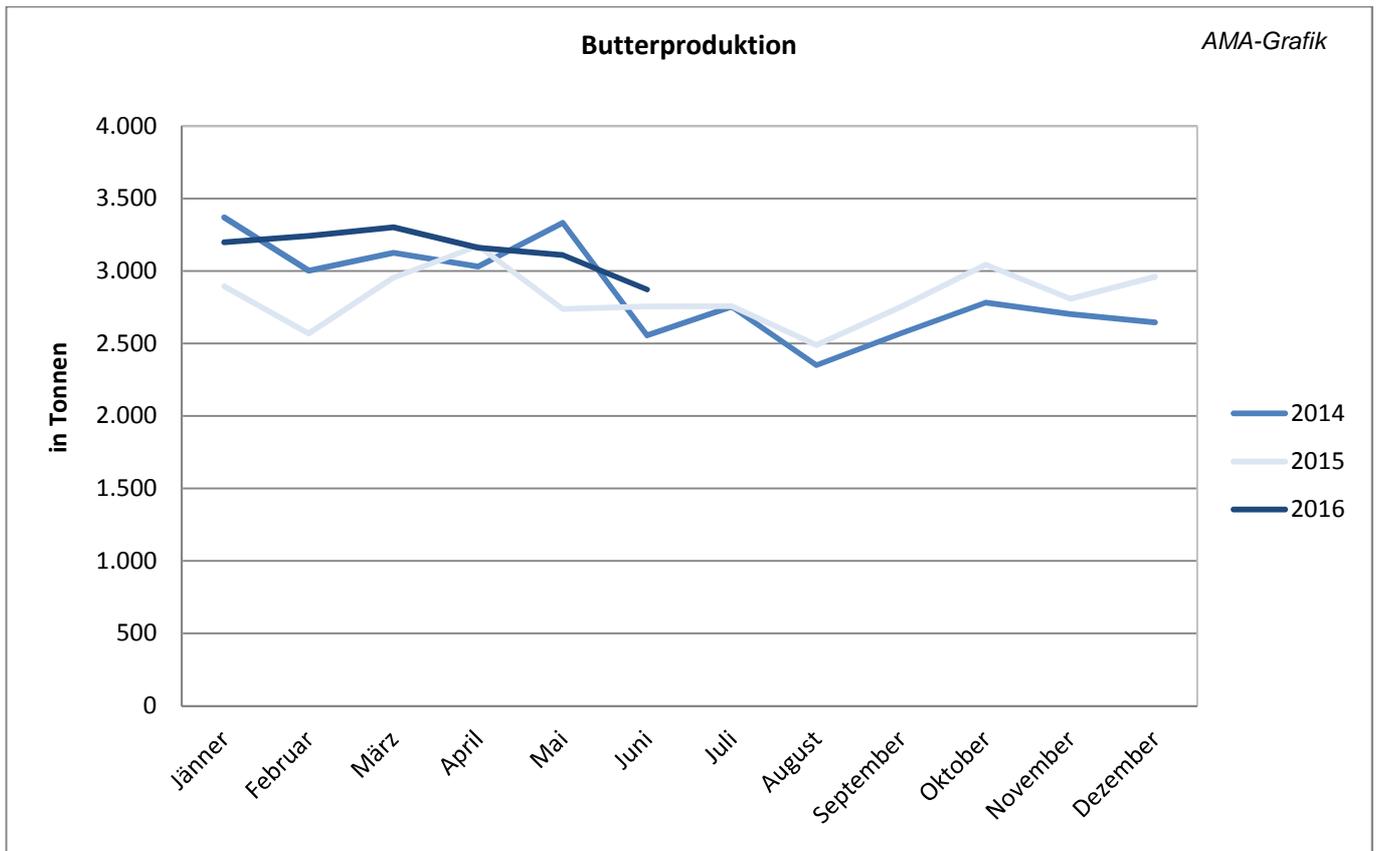
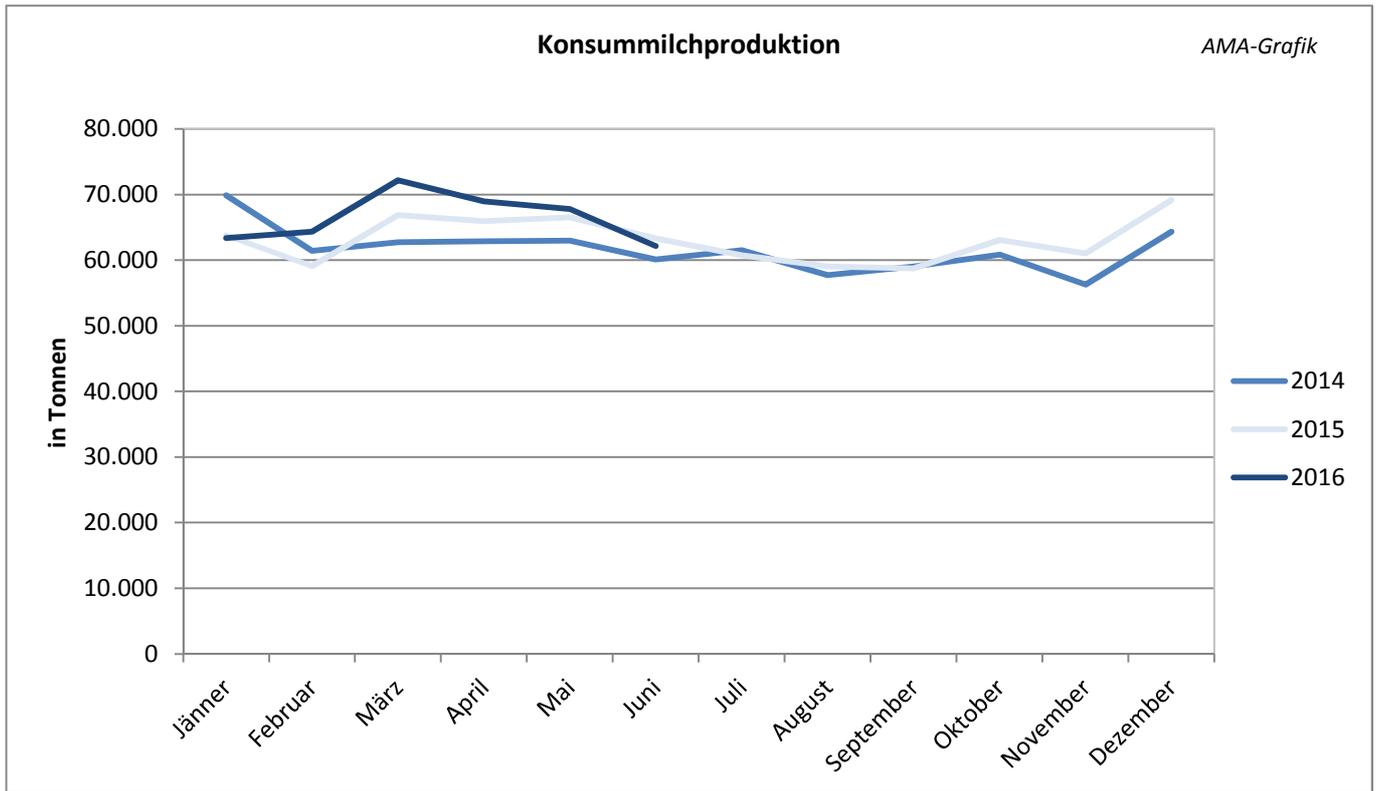
Von der angelieferten Milch werden 2,7 Mio. Tonnen in österreichischen Molkereien und Käsereien verarbeitet. Dabei ist die Käseproduktion der wichtigste Teil der Milchverarbeitung. Im Vorjahr wurden 1,3 Mio. Tonnen Milch zu Käse verarbeitet. Vor allem Schnittkäse erfreut sich großer Beliebtheit und wurde folglich am meisten produziert. In den letzten Jahren wurde die Käseproduktion laufend etwas ausgebaut. Vor allem, weil die Ausfuhr und der Export gesteigert werden konnten.

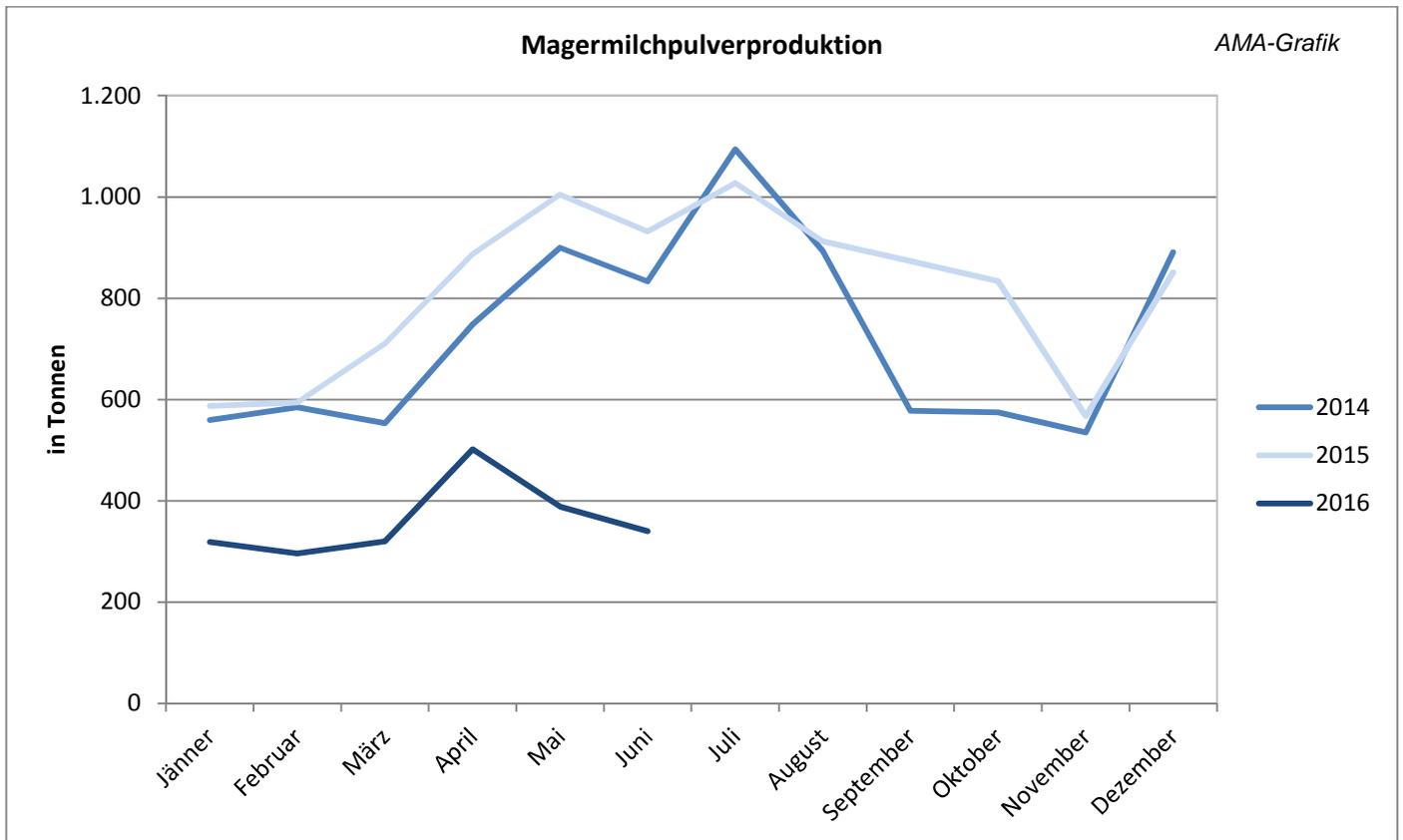
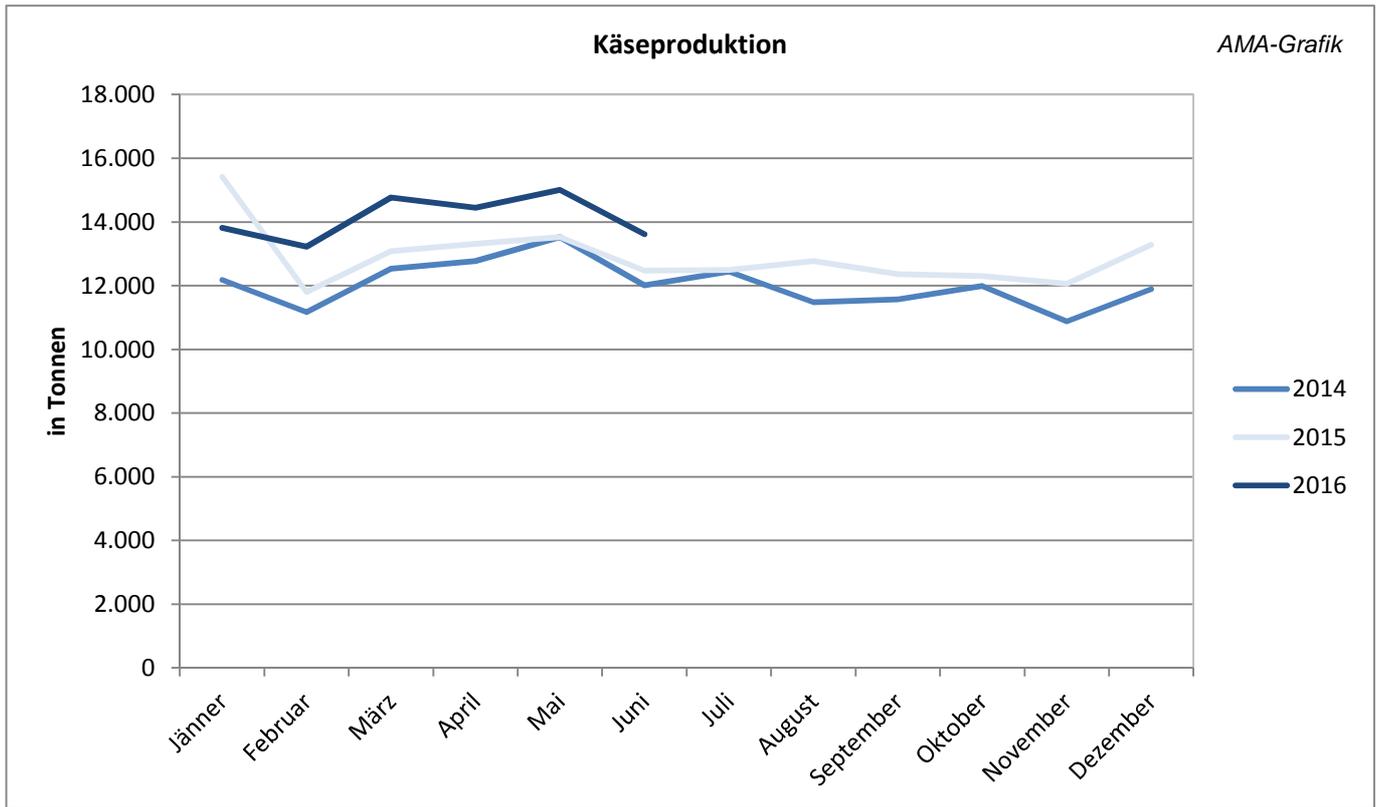
Die Trinkmilcherzeugung ist das zweitgrößte Segment unserer Produktion, gefolgt von der Mischtrunkherzeugung. Bei der Trinkmilch konnte man über die letzten Jahre deutlich erkennen, dass der Trend weg von der Frischmilch hin zur länger frisch Milch (auch bekannt unter ESL – extended shelf life) geht.

Zur Pulverproduktion ist zu sagen, dass diese seit jeher keine große Rolle in Österreich spielt. Die Produktion findet je nach Bedarf statt und auch in Bezug auf die Mengenregulierung hat die Produktion von Pulver eine untergeordnete Rolle.

Quelle: AMA







2016: Vergleich zum Vorjahr nicht möglich, da bis einschließlich 2015 die Pulverproduktion auf Basis der Trockenmasse des Rohstoffeingangs berechnet wurde. Ab Jänner 2016 wird die Pulverproduktion auf Basis der tatsächlich produzierten Menge gemeldet.